

Prosit Neujahr!

Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenblatt der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Erscheint jeden Samstag in Almaty, Kasachstan

30. Dezember 1995 Nr. 52 (6 837), 30. Jahrgang

Einzelverkaufspreis 1,30 DM

An das Redaktionskollektiv und die Leser der «Deutschen Allgemeinen Zeitung»

Der 30. Gründungstag des gesellschaftspolitischen Nationalblattes der Deutschen Kasachstans - der «Deutschen Allgemeinen Zeitung» - die recht viel zur Konsolidierung des deutschen Volkes, zur Erhaltung seiner Sprache, seiner Sitten und Bräuche leistet, ist ein bemerkenswertes Ereignis im Leben der Republik.

Ich gratuliere dem Redaktionskollektiv, allen Freunden und Verehrern der Zeitung, herzlich zu diesem Jubiläum. Für das Werden einer Presseausgabe sind 30 Jahre keine geringe Frist. In dieser Zeit hatte sich der Zeitungswesen gewandelt, doch das Redaktionskollektiv vertrat stets konsequent die Positionen der Festigung des Friedens, zwischen-ethnischen Einvernehmens, der weitgehenden Propagierung der Geschichte und der eigenständigen Kultur der Deutschen, denen durch das Schicksals Fügung das schwere Los zuteil geworden ist, fern von ihrer ethnischen Heimat zu leben

und einige Zwangsumsiedlungen mitzumachen. Nicht umsonst ist derzeit ein wesentliches Wachstum des nationalen Selbstbewusstseins unter den Deutschen und ihr großes Interesse für ihre Vergangenheit zu verzeichnen.

Die Mitarbeiter der «Deutschen Allgemeinen Zeitung» haben in diesen Jahren nicht wenig Arbeitserfahrungen gesammelt.

Mit unter den ersten hat die Zeitung - gleich vom Anfang der politischen und wirtschaftlichen Reformierung unserer Gesellschaft an - unterschieden ihren Kurs auf wirtschaftliche Umgestaltungen, auf die Erlangung der Souveränität und Unabhängigkeit unseres Staates, auf Demokratie, Festigung des gegenseitigen Verständnisses zwi-

schen den einzelnen Völkern und des Vertrauens zwischen den Menschen unterstützt. Ihr Inhalt, ihre Formen, ihre Hauptorientierungen, ihr Ton haben sich auffallend erneuert, ihr Themen- und Problembereich hat sich erweitert. Sie hat ein neues Gesicht gewonnen. Von Wichtigkeit ist, daß die Zeitung ihren russischen Teil hat, was es ermöglicht, die Kasachstaner besser über die Angelegenheiten und Probleme der Deutschen zu informieren.

Ich wünsche dem ganzen Redaktionskollektiv neue schöpferische Einfälle und Siege. Möge Ihr Sinnen und Trachten stets auf die Erreichung des edlen Zieles - des wirtschaftlichen Gedeihens unseres Vaterlandes - gerichtet sein.

Präsident der Republik Kasachstan

Nursultan NASARBAJEV

Neujahrgrußbotschaft Präsident N.A. Nasarbajews an die Kasachstaner

Liebe Landsleute!

Wir nehmen Abschied vom alten Jahr. In wenigen Stunden werden wir das Tor dem neuen Jahr 1996 öffnen. Traditionsgemäß feiern wir es im Kreise der Familie, unserer nächsten Freunde. Und, wie es Brauch ist, überblicken wir in Gedanken, befreit von der Hast der vergangenen Tage und dem Vorfeiertagsstrubel, das scheidende Jahr.

Wie war es für jeden von uns? Für manche - ein Jahr erfüllter Hoffnungen und voll Erleuchtungen, für andere voll Enttäuschungen, für wieder andere ein Jahr erlangten Glückes, für einige wehmütiger Trennung, mitunter unersetzlichen Verlustes, für jemand aber auch ein Jahr langerwarteten inneren Gewinns.

Wie war es aber für das ganze Volk, dieses Jahr, multipliziert mit den 17 Millionen Schicksalen? In meinem Gedächtnis die Daten und Ereignisse analysierend, ziehe ich den Schluß, daß das Jahr 1995 für Kasachstan ein Jahr des Volkswillens gewesen ist.

In der Tat: In den Wendetagen der Republik haben Sie durch die Bekundung Ihres Willens mich als Präsidenten unterstützt und den Kurs auf Wirtschaftsreformen, auf Integration mit den Ländern der GUS, auf Beitritt Kasachstans zur Weltgemeinschaft gutgeheißen. Durch Ihre Willensäußerung haben Sie die neue Verfassung angenommen, die unser multinationales Volk regelrecht vereint und die von uns gewählten Orientierungen festlegt. Und schließlich haben Sie unlängst ein Parlament gewählt, das hoffentlich Ihren Willen in Gesetzen der Republik Kasachstan verkörpert wird.

Und doch hat sich das Volk im scheidenden Jahr nicht nur in Ausnahmefällen, sondern auch im Alltagsleben standhaft gezeigt. Und ich danke Ihnen, meine lieben Mitbürger, rein menschlich für den Mut, mit dem Sie alle Uqbliden und Schwierigkeiten dieser ungewöhnlich komplizierten Zeit überwinden.

Sie bauen Getreide und schmelzen Stahl, Sie gewinnen Kohle und fahren Eisenbahnzüge, lehren Kinder und tragen Sorge für die Gesundheit Ihrer Landsleute - und das alles gegen gar nicht hohe und häufig unregelmäßige Entlohnung. Ich würde wohl nicht fehlgehen, wenn ich behauptete, daß der Wille der Kasachstaner darum so fest ist, weil er auf gesundem Menschenverstand und auf der bewußten Option unseres Zukunftsweges beruht.

Zurückfallen da Worte des amerikanischen Schriftstellers Kurt Vonnegut ein, welcher sagte: «Gib mir Seelenruhe, Herr, um hin-



zunehmen, was ich nicht ändern kann, Mut, um zu ändern, was ich kann, und Weisheit, um dazwischen zu unterscheiden.»

Die Fortbewegung auf dem gewählten Weg bringt schon ihre guten Früchte. Es werden Gesetze verabschiedet, die man, so wie sie sind, jetzt und heute braucht. Das Leben und die Sicherheit der Menschen werden nicht nur Verfassungskategorien, sondern erstrangige, wichtigste Sorgen der Rechtsordnungskräfte. Wie etwas Selbstverständliches empfinden wir Freiheit der Meinungsäußerung, Pluralismus, Opposition.

Die Weltöffentlichkeit hat es anerkannt, daß Kasachstan wenngleich seine ersten, aber schon sicheren Schritte als ein Rechtsstaat mit demokratischen Idealen macht.

Jawohl, unser Staatswesen, unsere Staatsmacht, unsere Wirtschaft entstehen neu. Geld wird bei uns allmählich tatsächlich zu Geld und die Wirtschaft lenkbar und reell, was den Zustrom ausländischer Investitionen erhöht. Nicht alles verläuft jedoch so reibungslos, wie man es gern haben möchte. Das Absinken des Lebensstandards ging weiter. Aus den steilen Makrowirtschaftshöhen, in die sie sich hinaufgeschwungen hatte, merkte unsere Regierung kaum noch die Alltagsorgen der Menschen, und ich muß gestehen, daß ich von ihr nur ungenügend Rechenschaft darüber forderte. Mich hielt dabei der Gedanke zurück, daß wir ja nicht die ersten seien, die den

Politik und im sozialem Lebensbereich des Staates werden.

Ich möchte es besonders hervorheben: Durchführung einer exakten Sozialpolitik, effektive gezielte Hilfe für Minderbemittelte, Schutz und abermals Schutz des Menschen, seiner Ehre und Würde, seiner Rechte und Freiheiten - das sind meine Hauptforderungen an die Regierung für heute und morgen. Und die Rechenschaft dafür wird ständig und äußerst streng sein.

Diese meine Worte klingen zwar nicht ganz festtägig, aber ich bin überzeugt, daß dies viele Familien bewegt. Das ist zur Zeit die Frage aller Fragen.

Meine lieben Kasachstaner! In diesen Augenblicken des geachtetsten Familienfestes ist es Brauch, aneinander Glückwünsche zu richten. Gestatten Sie mir, daß auch ich dies tue.

Ich wünsche es unserer großen multinationalen Familie, daß sie die Traditionen unserer Vorfahren wahrhaft und daß sie in Fürsorge für unser Vaterland und in Liebe dazu stets geschlossen vorgeht.

Ich wünsche uns Weisheit, denn die Zeit der Axiome und absoluten Wahrheiten ist vorbei. Kein Geleitsmann führt uns von der holprigen Landstraße der Vergangenheit auf die breite Magistrale der Zukunft, wenn wir es nicht gelernt haben werden, selbstständig zu denken und unser Leben auf der Grundlage reeller und nicht erdachter Möglichkeiten zu gestalten.

Ich wünsche, daß das neue Jahr für Sie günstig, segensreich und glücklich ausfällt. Daß es zu einem Jahr unserer Liebe und unseres Mitgefühls mit unseren Nächsten, zu einem Jahr der Feinfühligkeit und offener Herzen wird.

In scheidenden Jahr, in dem wir den 150. Geburtstag des großen Abai begangen haben, kann ich es nicht umhin, mich an die Worte dieses geistigen Lehrers unseres Volkes zu erinnern. Er hat gesagt, Wille, Vernunft und Herzengüte seien an und für sich zwar treffliche Eigenschaften, sie müßten sich jedoch in einem Menschen vereinen, damit ihm die Schuppen von den Augen fallen und er auch anderen Menschen hilft, sehend zu werden.

Dessen eingedenk habe ich dieser Tage den Erlaß «Über Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen der Bevölkerung der Republik Kasachstan» verabschiedet. Darin wird vorgesehen, im Verlaufe des Jahres 1996 die Gehälter für Etatangestellte, Renten und sozialen Beihilfen nahezu zu verdoppeln. In einem anderen von mir verabschiedeten Erlaß sind zusätzliche Maßnahmen zur staatlichen Unterstützung des Dorfes festgelegt, unter anderem die Bereitstellung von fast 11 Milliarden Tenge im Jahre 1996, um den Agrar-Industrie-Komplex zu reformieren und zu stabilisieren.

Übrigens wird Stabilisierung im kommenden Jahr zur Hauptaufgabe nicht nur in Wirtschaft, sondern auch in Gesetzgebung.

GUTE GESUNDHEIT, FREUDE UND HERZENSWÄRME WÜNSCHE ICH IHNEN ALLEN, TEURE LANDSLEUTE!

FRIEDE UND WOHLERGEHEN UNSEREM GEMEINSAMEN HAUS!

In eigenen Sache

Am 1. Januar 1996 begeht die Redaktion der «Deutschen Allgemeinen Zeitung» ihren 30. Gründungstag.

In dieser Zeitspanne sind 6 835 ihrer Ausgaben erschienen.

Mit dem Wandel der Zeiten haben sich auch die Ziele und Aufgaben der Zeitung gewandelt. Aus dem Sprachrohr der Parteipropaganda in den 60er bis 80er Jahren hat sie sich letztlich zu einer gesamtpolitischen Nationalzeitung der in der Republik Kasachstan lebenden Deutschen herausgebildet. Das bedeutet jedoch keinesfalls, daß die Journalisten der «Deutschen Allgemeinen Zeitung» enagnationale Ziele verfolgen. Interethnische Einvernehmen und soziale Stabilität sind die Eckpfeiler der Ideologie und Politik der Zeitung. Ständig in ihren Seiten ist die Rubrik «Interethnische Beziehungen» geworden, unter der Leiter von nationalen Kulturzentren, Gemeinschaften und Gesellschaften zu Worte kommen, wo über die Geschichte, Kultur und die Probleme der verschiedenen in Kasachstan siedeln-

den Völker berichtet und kasachstanischer Patriotismus anregt wird. Wohl mit unter den ersten in der Republik hat die «Deutsche Allgemeine Zeitung» aktiv den Reformierungskurs der Führung der Republik Kasachstan unterstützt. Zielbewußt und systematisch tritt sie für die Integration der Republik in die Weltgemeinschaft, für den Ausbau der Idee einer eurasischen Union, für die Herstellung gegenseitig vorteilhafter, freundschaftlicher Beziehungen mit den Ost- und Westländern ein.

Das Kollektiv der Zeitung kann darauf stolz sein, die besten Traditionen der einheimischen, der deutschsprachigen und der Gegenwartsjournalistik zu pflegen, was die thematische Ausrichtung der Ausgabe, die Gestaltung ihrer Materialien und ihre äußere Aufmachung anschaulich beweisen. Ich darf behaupten, daß die «Deutsche Allgemeine Zeitung» ein unentbehrlicher Begleiter nicht nur unserer Landsleute - der in Kasachstan lebenden Deutschen, sondern auch - und das ist nicht minder wichtig -

einer großen Anzahl russischsprechender Leser ist, die dem Schicksal unseres Volkes, dem Instand und den Entwicklungsperspektiven der kasachstanischen Gesellschaft sowie des ganzen Landes nicht gleichgültig gegenüberstehen.

Mit Genugtuung kann ich feststellen, daß das Redaktionsteam dem Jubiläum seiner Zeitung mit optimistischen Gedanken begegnet, indem es stets bestrebt ist, sie interessanter zu machen und die schöpferischen Initiativen der Kasachstaner durch gedrucktes Wort und tatkräftiges Wirken zu unterstützen.

Heute, an der Schwelle des denkwürdigen 30. Gründungstags der «Deutschen Allgemeinen Zeitung» sowie des neuen Jahres 1996 möchte ich ihren Lesern und allen ihren Freunden persönliches Wohlergehen und Erfüllung all ihrer Hoffnungen wünschen. Den Mitarbeitern der DAZ aber wünsche ich weitere Erfolge auf ihrer journalistischen Laufbahn. Alles Beste und neues schöpferisches Gelingen, liebe Freunde!

Ihr Konstantin EHRlich

Die Deutsche Allgemeine Zeitung und die Rußlanddeutschen

In der Kriegs- und Nachkriegszeit war alles Deutsche in der Sowjetunion tabu. Rußlanddeutsche gab es von nun an nicht mehr. Die Volkszählungen wiesen ein solches Volk einfach nicht auf. Es gabs die einst, jetzt aber nicht mehr. Sehr schlicht, im Sinne Stalins: Есть человек - есть проблема, нет человека - нет проблемы. In unserem Fall: Besteht das Volk, ist auch sein Problem da, besteht das Volk nicht, gibts' kein Problem.

Die Presse schwieg sich ebenfalls aus. Wenn zum Beispiel in Wirtschaftsberichten über Aktivisten berichtet wurde und sie Deutsche waren, wurden ihre Namen durch russische ersetzt oder bestenfalls die erste Initiale des Befref-

henden genannt. Z.B.: «Der im Rayon bereits bekannte Kombiführer W. Drischtsch und soviel Weizen pro Schichta...»

Alles schien hoffnungslos zu sein. Die Jahre 1941 bis 1955 sind in die Geschichte der Rußlanddeutschen als eine finstere, qualvolle Schweigezeit eingegangen. Der Genozidpolitik Stalins ist etwa die Hälfte der deutschen Bevölkerung der SU zum Opfer gefallen. Erst nach dem Tode des Tyrannen im Jahr 1953 atmete das Volk etwas leichter auf. 1954-1955 wird die Sonderarsicht über die Rußlanddeutschen aufgehoben. Mit seinem Bericht auf dem 20. Parteitag hat der liberale Kommunist Nikita Chruschtschow die sogenannte Tauwetter-Periode eingeleitet.

Während des Besuchs des deutschen Kanzlers, Konrad Adenauer, in Moskau kam auch das Thema Rußlanddeutsche, aufs Tapet. In dem unendlich langen, dunklen Tunnel schimmerte ein Lichtlein auf. In den alten deutschen Siedlungen in Sibirien und Kasachstan wurden Gruppen von deutschen Kindern aufgestellt, die Deutsch als Muttersprache lernen durften. In Barnaul begann eine deutsche Zeitung mit dem bolschewistischen Titel «Arbeit» zu erscheinen, die freilich nicht lange existierte. Die ersten Mitarbeiter waren: Viktor Pestow, Lew Malinowski, Johann Warkentin, Andreas Kramer, Viktor Weber, Joachim Kunz.

(Fortsetzung, Seite 2)

(Fortsetzung, Anfang Nr. 40-51)



Alexej Debolski, erster Chef-Redakteur der «Freundschaft»

ALLE MANN AN DECK!

In der ersten Hälfte der 60er Jahre war ich bei der Moskauer Zeitung «Neues Leben» beschäftigt. Im Jahre 1965 intensivierte sich die Bewegung für die Wiederherstellung der Wolgarepublik. Aktivisten aus dem Ural, aus Kasachstan,

Sibirien und Kirgisien bildeten Initiativgruppen, die im Auftrag Tausender von Zwangsausiedlern nach Moskau kamen, um von hohen Vertretern der Sowjetmacht erhört zu werden. Die erste Delegation wurde von Anastas Mikojan, damals Vorsitzender des Obersten Sowjets, empfangen. Ohne eine baldige Lösung des «Problems» zu versprechen, floßte Mikojan den Delegierten immerhin gewisse Hoffnungen ein, und sie führen gehobener Stimmung nach Haus. Da in den nachfolgenden Monaten nichts geschah, kam eine zweite Delegation nach Moskau. Sie wurde von einem hohen Funktionär des ZK der KPdSU empfangen, der freilich von einem viel kleineren Rang als Mikojan war, dafür aber die eigentliche Macht repräsentierte. Dieser machte keine Versprechungen, sondern richtete die Verhandlungen in eine andere Bahn darauf, was für die Deutschen an ihren damaligen Wohnorten getan werden sollten.

Unzufrieden mit diesem Ergebnis, entsandten die Ausgesiedelten eine dritte Delegation. Mit dem Auftrag, wieder bei Mikojan vorzusprechen. Im Empfangszimmer Mikojans wurde der Delegation ihre Petition abgenommen. Da wieder nichts Wesentliches geschah, kam eine vierte Delegation zustande; sie wurde aber aus den Regierungsstellen strikt abgewiesen. Die entsprechenden Organe trafen ihre Maßnahmen gegen die «Autonomisten», und weitere Versuche scheiterten, indem die Delegierten schon in Eisenbahnzügen oder Flughäfen abgefangen, und bis auf weiteres eingesperrt wurden.

All diese Delegationen fanden in der Redaktion des NL Anteilnahme und Beistand. Nach Wunsch wurde ihnen sogar ein Zimmer zur Verfügung gestellt, wo sie ungestört beraten und an ihren Dokumenten arbeiten konnten. Später wurde gemunkelt, daß dieses Entgegenkommen zweideutig war und daß be-

stimmte Geheimdienste dahintersteckten. Diesen Verdacht finde ich aber unbegründet, denn Agenten gab es überall, möglicherweise sogar in eigener Mitte. Die Redaktion als solche war an der Tätigkeit der Delegationen formell nicht beteiligt. Was mich persönlich betraf, so wurde ich in die Vorgänge gar nicht eingeweiht und konnte nur mit halbem Ohr einiges zur Kenntnis nehmen.

Das Endergebnis all dieser Aktivitäten war, daß in den Gebieten, wo die deportierten Deutschen wohnten, jetzt mehr Aufmerksamkeit ihren besonderen Belangen, z.B. der Muttersprache und der Volkskunst, erwiesen wurde. Im Spätsommer 1965 wurde höheren Ortes beschlossen, eine Zeitung für Deutsche in Kasachstan zu gründen.

Eines Tages lud mich der Chefredakteur des NL, Georgi Fjodorowitsch Pschenizyn, zu sich ein und machte mir den Vorschlag, den Posten des Chefredakteurs der ins Le-

ben zurufenden Zeitung zu übernehmen. Der Vorschlag kam mir völlig unerwartet. Ich war durch viele Lebensjahre, darunter auch berufliche, Bande an Moskau gebunden; sollte ich nun auf alles verzichten? Aber die Möglichkeit, mich der gerechten Sache der Abschaffung aller Diskriminierungen gegenüber den «Sowjetdeutschen» - damals die übliche Bezeichnung - in den Dienst zu stellen, fiel gewichtiger in die Waagschale. Trotz meines schon damals gar nicht mehr romantischen Alters hegte ich den naiven Gedanken, daß die neue Zeitung dazu wesentlich beitragen würde. Außerdem versicherte G.F.Pschenizyn, daß mir, nachdem ich die Zeitung auf die Beine gebracht haben werde, die Rückkehr in die Redaktion NL garantiert sein wird.

Ende Oktober kamen G.F.Pschenizyn und ich nach Alma-Ata und verhandelten mit der damaligen Chefin der Propagandaabteilung des ZK der KPdSU, einer durchaus einsichtigen Genossin.

Das neue kasachstanische Parlament ist da!

Einen halben Monat nach den Wahlen von Mashilisdeputierten, die bekanntlich am 9. Dezember stattfanden, öffneten sich die Türen vieler Wahllokale der Republik am verlassenen Sonntagabend um 7 Uhr früh wieder, und zwar von 3 936 von den insgesamt 10 296. In den 14 Gebieten und in der Landeshauptstadt begann eine wiederholte Abstimmung für die Wahl- von Mashilisdeputierten.

Zu 10 Uhr hatten, wie der Vorsitzende der Zentralen Wahlkommission Jun Kim dem KasTAG-Korrespondenten mitteilte, nur 9,75 Prozent Wähler gestimmt. So niedrige Ergebnisse für diese Zeit hatte es in unserer Republik noch nie gegeben. Wie verlief nun diese für alle Einwohner Kasachstans, außerdem wichtige politische Aktion weiter? Gegen 14 Uhr sah das Bild in den Wahllokalen schon optimistischer aus. Insgesamt hatten in der Republik 49,45 Prozent Wähler gestimmt. In 15 von den 24 Einmandat-Wahlkreisen hatten über 50 Prozent Wähler ihre Einstellung gegenüber den Kandidaten bekundet. Es kamen Hoffnungen auf Erfolg der wie-

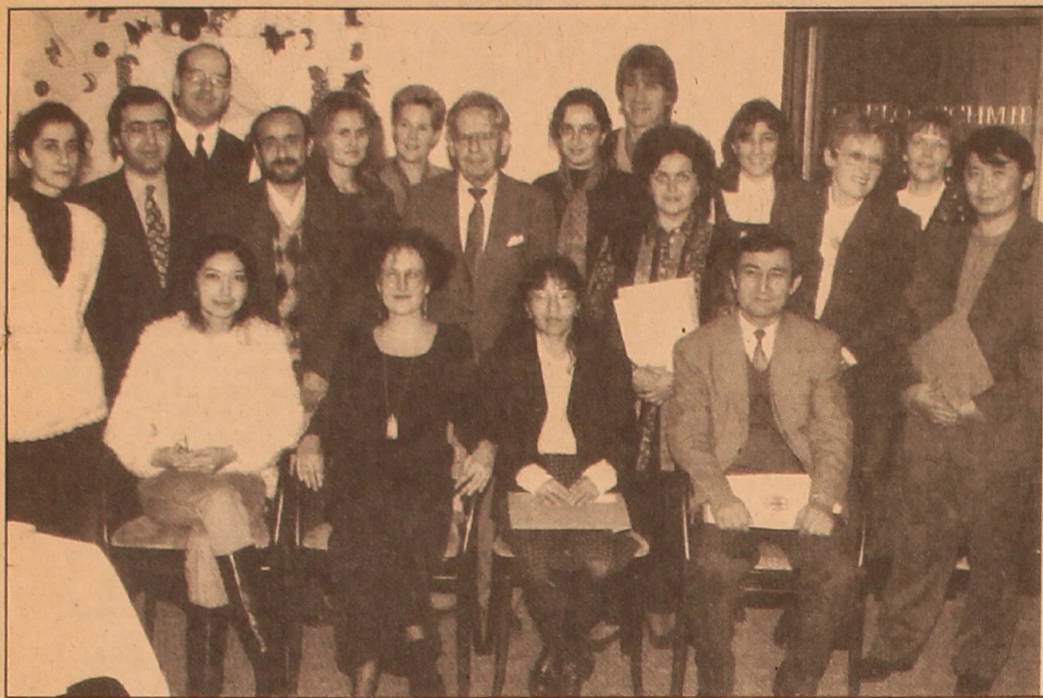
derholten Abstimmung auf. Und nun dürfe man schon sagen, wurde aus der Zentralen Wahlkommission mitgeteilt, daß sie in der Republik insgesamt stattgefunden habe. Gegen 16 Uhr waren 60 Prozent Wähler an die Urnen gekommen. Nur in drei von 24 Wahlkreisen waren die Abstimmungsergebnisse noch nicht bekannt gewesen. In den anderen waren die Parlamentsdeputierten allem Anschein nach, schon gewählt. Diese Kammer und mit ihr auch das ganze kasachstanische Parlament können als gebildet gelten.

Wie in der Zentralen Wahlkommission dem KasTAG-Korrespondenten am Montag mitgeteilt wurde, hatte die wiederholte Abstimmung in allen 24 Wahlkreisen stattgefunden. Insgesamt hatten daran in der Republik 64,69 Prozent Wähler teilgenommen, wenn man die entsprechenden Regionen im Auge hat. In allen Wahlkreisen wurden die Mashilisdeputierten ermittelt.

Das neue kasachstanische Parlament ist somit gewählt!

(Schluß Seite 2)

(KasTAG)



Erster Spezialkurs für Journalisten aus der GUS

15 Journalisten aus der ehemaligen Sowjetunion haben vom 26. Oktober bis 14. Dezember 1995 an einem Spezialkurs «Management und Presserecht» teilgenommen. Dieser Spezialkurs ist vom Internationalen Institut für Journalismus in Berlin (IJ) gemeinsam mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in Bonn und dem Senat von Berlin veranstaltet worden. In der Geschichte des Instituts war das der erste Spezialkurs für Journalisten aus der Dritten Welt in deutscher Sprache. Früher waren solche Kurse in Englisch und Französisch durchgeführt worden.

Außer aus Kasachstan waren auch Journalisten aus Georgien, Armenien, Usbekistan, Litauen, Lett-

land und der Mongolei vertreten. Die Kursteilnehmer haben sich mit moderner Betriebsführung vertraut gemacht, Grundsätze des Zeitungsmanagements, deutsches und europäisches Presserecht kennengelernt. Im Kurs sind folgende Themen behandelt worden: spezielle Probleme des Zeitungsmanagements; redaktionelles Management, Personal-, Finanz-, Anzeigenmanagement usw. Die Kursteilnehmer haben auch eine Informationsreise durch Deutschland (München, Frankfurt, Bonn, Köln, Düsseldorf, Darmstadt, Essen) mit Betriebsbesuchen gemacht, auf der sie auch eine Vorstellung von der Arbeit des deutschen Pressewesens bekommen haben.

Nach den Vorlesungen versuch-

ten deutsche Journalisten und ihre Kollegen aus der ehemaligen Sowjetunion verschiedene Probleme des Pressewesens in ihren Ländern zu diskutieren.

«Sie haben sich als qualifizierte Spezialisten gezeigt. Leider haben wir nur wenig Informationen über einzelne Regionen ihrer Länder. Ich hoffe aber, daß wir einander nützlich werden können», sagte zum Abschied Herr Robert Lochner, Direktor des Internationalen Instituts für Journalismus in Berlin.

Gulmira SHANDYBAJEWA
Im Bild: Journalisten aus der GUS und Mitarbeiter des Internationalen Instituts für Journalismus in Berlin während der Abschiedszeremonie am 11. Dezember 1995.

Ein musikalischer Bogen

VOM KUSBAU BIS BAYREUTH

Hubert heißt die wohl größte von den vielen musikalischen Familien, die in den letzten Jahren als Spätaussiedler nach Deutschland gekommen sind. Die Nachzügler des Bergmanns Peter Hubert, den es 1947 von Omsk in Sibirien in das Kohlenrevier von Ossiniki im Kusnetzbecken «verschlug», heißen Albert, (der «Chef»), Richard, Eduard, Ferdinand, Erika, Emilia, Larissa, Olga, Tatjana, Andreas, Oxana, Marina, Anton, Christine, nochmal Erika, Katharine, Arthur und Regina, und sie spielen alle ein Musikinstrument, eher mehrere.

Temirtau, Alma-Ata, Nowosibirsk, Miskau sind nur einige Stationen erfolgreicher Auftritte des Orchesters in der Ex-UdSSR. Nach der Ausreise folgten nahezu nahtlos Erfolge in ihrer neuen Heimatstadt Bayreuth, in Arzberg, in Weißenstadt mit Werken von Vivaldi, Handel, Mozart, Tschajkowsky, aber auch mit Volksweisen ihrer Rußlanddeutschen. Ein Pfarrer aus Deutschland sagte: «Wenn ich Präsident gewesen wäre, dann hätte ich sie nicht gehen lassen.» (Es ist bekannt und verständlich, Rußlanddeutsche Pfarrer besonders lange großen Wert darauf legten, daß ihre Gemeindeglieder dort liebten, wo sie Gott der Herr hingestellt hatte.)

In allerletzter Zeit wurde die Familie besonders herzlich bei Veranstaltungen der Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland allein oder zusammen mit kirchlichen Institutionen gefeiert, so bei der Präsentation der Ausstellung «Volk auf dem Weg-Schicksalsweg der Deutschen in Rußland» in Bayreuth (Bayern), bei der Kulturtagung der Wolgadeutschen in Büdingen (Oberhessen) und beim Landestreffen der Deutschen aus Rußland in Nürnberg im September/Oktober 1995, wo gemeinsam jeweils 12 bis 16 Familienmitglieder im Alter von schätzungsweise 10 bis 44 Jahren auftraten.

Zur Musikalität der Familie schreibt

das «WALEWA-Haus» der Universität Bayreuth:

«Als Aussiedler kamen sie aus dem fernen Sibirien nach Deutschland, um hier eine neue Heimat zu finden. Seit dem 17. September 1993 leben sie in Bayreuth und wohnen zusammen in einem Haus. Das 1989 in ihrer sibirischen Heimatstadt Ossiniki gegründete Orchester war in Rußland bald sehr populär. Allein in den ersten beiden Jahren des Bestehens konzertierte das Familienensemble sechsmal im über 3.000 Kilometer entfernten Moskau...»

Im August 1941 wurde bei Kriegsausbruch die Wolgadeutsche Republik aufgelöst; alle Deutsche mußten ihre Heimat verlassen und wurden durch die Anordnung Stalins nach Sibirien deportiert. Weit hinter dem Uralgebirge zerstreute man sie in alle Winde, zwang Männer wie Frauen zur Arbeit in Waffen- und Munitionsfabriken, oder man schickte sie in die Bergwerke. Unter den unmenschlichen Verhältnissen kamen viele um. Alle deutschstämmigen Männer wurden damals in der sogenannten «Trud-Armee» rekrutiert, mußten in bewachten Arbeitslagern leben und schwer schaffen.

Dieses Schicksal erlitt auch die Familie Hubert und ihr damals 18-jähriger Sohn Peter. Peter Hubert heiratete 1951 das wolgadeutsche Mädchen Erna Popp. Aus der Ehe gingen sieben Kinder hervor. Der Bergmann Peter Hubert, stets ein begeisterter Amateurmusiker, schickte alle sieben Kinder in die Städtische Musikschule, an der bald die Begabung herausstellte. Albert, Richard, Eduard, Erika und Emilia gingen auf die Fachschule für Musik und studierten dann am Konservatorium in Nowosibirsk. Der Reihe nach heirateten sie auch Kollegen und Kolleginnen mit abgeschlossenem Musikstudium. In den sieben Ehen gingen bis jetzt 15 Kinder hervor. Als die Kinder noch jünger waren, konzentrierte sich das Orchester eher auf populäre Musikprogramme,

doch mit dem fortgeschrittenen Können widmet sich das Familienensemble mehr der klassischen Musik.

Der Entschluß, in Ossiniki alles aufzugeben und in Deutschland bei Null zu beginnen, fiel vor allem den Großeltern nicht leicht. Als jedoch alle Familienmitglieder zustimmten, wurde der Antrag zur Aussiedlung gestellt. Es dauerte zwei Jahre, ehe die Genehmigung erteilt wurde.

Das Kennen unsere Leser zur Genuge. Zu einem Auftritt der damals 16köpfigen Familie Hubert in Rußland im Jahre 1992 aber schrieb das «Sibirische Leben» aus Nowosibirsk schon damals:

«Das war echte, schöne Musik, die den Menschen wenigstens für eine kurze Zeitspanne gestattet, sich glücklich zu fühlen. Und obwohl das Ensemble Hubert aus Nowokusnetz eine Laiengruppe ist, gibt es keinen Zweifel. Da wird mehr geboten! Dieses «mehr» besteht in der professionellen Vorbereitung der ganzen Familie. Drei der Brüder haben ein Konservatorium abgeschlossen, ihre Frauen sind Musiklehrerinnen, und die Kinder lernen ausnahmslos auf einer Musikschule. Ihr Orchester ist nicht nur ihr eigener Stolz, sondern der Stolz ihrer Eltern. Schade, daß ihr Großvater das nicht mehr erleben konnte. Hat er doch ein Leben lang von so einem glücklichen Tag geträumt, an dem lebensfrohe Noten seiner Kinder zum Sieg der Kunst beitragen.» (E. Schlei).

Und was hätte er erst zum Auftritt seiner Kinder beim Treffen der Deutschen aus Rußland am 7. Oktober 1995 in Deutschland gesagt, wo sie vor Tausenden von Zuhörern bei besonderer Akustik in der Nürnberger Frankenhalle hintereinander Klassisches und Leichtes, die Deutschland- und die Bayernhymne sowie «Großer Gott, wir loben dich» und «Harre, meine Seele» zur Totenerhebung spielten? (Vad W)

Die Deutsche auf dem Zarenthron

CLAUS SCHARF RISIKIERT EINEN BLICK AUF KATHARINA DIE GROSSE

An Publizität hat es dieser deutschen Prinzessin, die Zarin aller Reussen wurde, nie gefehlt. Zu Lebzeiten lag das gebildete Europa ihr zu Füßen. Voltaire voran, der vom «Roi-Philosophe» in Potsdam Abschied genommen hatte und in der «Semiramis des Nordens» den Schwarm seiner späten Jahre entdeckte. Als «gekörnte Tochter der Aufklärung» vergöttert, schien Katharina aller irdischen Zudringlichkeit entrückt zu sein. Wer sie nicht mochte, schwieg oder zog sie in anonymen Pamphleten vor den «Richterstuhl der Geschichte». In den zwei Jahrhunderten, die seit ihrem Tod vergangen sind, ist die panegyrische Emphase zwar verfliegen, doch die Faszination dieser außerordentlichen Frau wirkt nach.

Gedruckte Geschichten, die ihr von Legenden umwobenen Leben schildern, sind Legion; allein die Forschungsliteratur füllt die Regale eines großen Arbeitszimmers. Von ihren Nachfolgern, mit Ausnahme des eigenen ungeliebten Sohnes, wurde ihr Andenken stets in Ehren gehalten, obschon die Zensur über ihren Nachlaß wachte und anstößige Privatkorrespondenz hinter Schloß und Riegel hielt. In sowjetischen Zeiten war es begrifflicherweise still um sie. Erst als die kommunistische Gedankenpolizei kollabierte, kamen ihre Memoiren in Massenaufgaben wieder auf den Markt, dazu Zeugnisse ihrer unerschöpflichen literarischen Produktion, Nachdrucke älterer Biographien und Kolportagen ihres amourösen Lebens.

Daß Sophie Friederike Auguste von Anhalt-Zerbst eine Deutsche war, Tochter eines Duodezfürsten in preußischem Dienst, hat man ihr in Rußland nicht ver-

dacht. Auch Kwaß-Patrioten pflegten über diesen entschuldigen Makel ihrer Biographie hinwegzusehen. Die Courage, mit der sie im Juni 1762 ihren in den Preußenkönig vernarrten holsteinischen Gemahl vom Thron verjagte, ist den Herrschern hoch angerechnet worden. Doch es war ihre «große Politik», die sie zur «großen Katharina» werden ließ. Die Kraft imperialer Machtentfaltung, mit der das nachpetrinische Rußland unter ihrem Zepher expandierte, stand in Europa damals außer jedem Vergleich. Die Teilungen Polens, der Gewinn der Schwarzmeerküste samt der Krim, die Dauerpräsenz Petersburgs in den deutschen Reichsangelegenheiten - dies und manche andere Leistung gaben den russischen Patrioten die Überzeugung ein, als Sohne eines mächtigen, mit Ruhm bedeckten Vaterlands zu leben und zu sterben. Auch im heutigen Rußland, soweit es den Verlust des alten Imperiums beklagt, steht Katharina hoch im Kurs: «Dem Blute nach eine reine Deutsche, wandelte sie sich in eine wahrhaft russische Zarin, die der fremdländischen Vorherrschaft ein Ende macht und die Sitten des Volkes heilig hielt.»

Claus Scharf, den Mainzer Historiker, dem wir dieses Buch verdanken, lassen patriotische Besitzansprüche im Blick auf Katharina kalt. Er möchte weder ihre nationale Gesinnung prüfen noch dem Zeitgeist hierzulande nahelegen, die Kaiserin ins größer gewordene Deutschland zu repatrieren. Auch teilt er nicht den Schmerz, der borusische Geschichtswissenschaften einst erfüllte, wenn sie am Beispiel Katharinas sahen, «wie trefflich Deutsche zu verusländern imstande sind», oder mit

moralisch-politischer Verachtung sagten, daß die Zarin «ihrem Denken und ihrer ganzen Bildung nach französisch» und «kosmopolitisch» gewesen sei.

Scharfs Buch ist aus einem Beitrag zu Lew Kopelew «Wuppertaler Projekt» hervorgegangen, aus dem verdienstvollen Versuch, über ein Jahrtausend hin zu verfolgen, wie Rußland und die Russen mit deutschen Augen wahrgenommen wurden und welches Bild sich die Russen wiederum von Deutschland und den Deutschen machten. Bei der Mitarbeit an diesem Großunternehmen historischer Vorurteils- und Stereotypenforschung ist Scharf auf den erstaunlichen Tatbestand gestoßen, daß die Historiker zwar nicht müde wurden, über Katharinas «Ruhbegierde» und «Eroberungssucht» die Nase zu rümpfen, doch eine Biographie, die dem Niveau der modernen Geschichtswissenschaft entspräche, bisher nicht zustande brachten. Auch die Frage, was diese russische Autokratin mit dem Land ihrer Väter verbinde und welche Deutschlandpolitik sie betrieben habe, wurde systematisch noch nicht untersucht.

Scharf hat diese Desiderata ausgeräumt, ohne seinen Lesern den unbekömmlichen Jargon des Spezialisten zuzumuten. In souveräner Kenntnis der Quellen und der Forschungsgeschichte beschreibt er einen Lebensweg, der auf dem Manenkirchhof zu Slettin begann, die Fünfzehnjährige als unbefragtes Heiratsgut nach Rußland führte und sie dort zu einer Zentralfigur des «aufgeklärten Absolutismus» in Europa werden ließ.

Dietrich GEYER

Sprachführer

Russisch-kasachisch-deutsch

Verfaßt von Konstantin Ehrlich, Muchtar Kasbekow und Umit Tanikina

РОД ЗАНЯТИЙ КӘСІБІ ARBEIT UND BERUF

Чем Вы занимаетесь?	Сіз немен айналысасыз?	Was machen Sie beruflich?
čem wy šanima'tis'?	ajnalyasyş?	was ma'xэн зи: бэру'флихь?
Вы работаете (учитесь)?	Сіз жұмыс істейсіз бе (оқисыз ба)?	Arbeiten (Studieren) Sie?
wy rabo'taiti? (u'čitis'?)	sis žumys istejsiş be (okisyş ba)?	a'rbajтэн (штуди'рэн) зи:?
Я работаю (не работаю)	Мен жұмыс істеймін (істеймін)	Ich arbeite (nicht)
ja rabo'taju (ni rabo'taju)	men žumys istejmin (istejmin)	ихь a'rbajтэ (нихьт)
Я рабочий (работница*)	Мен жұмысшымын	Ich bin Arbeiter (Arbeiterin*)
ja rabo'čij (rabo'tniza*)	men žumysschymyn	ихь бин a'rbajтэр (a'rbajтэрин*)
Какая у Вас специальность?	Сіздің мамандығыңыз қандай?	Was sind Sie von Beruf?
kaka'ja u was sp'izya'lnast'?	sişding mamandygyңыз kandaй?	was zint зи: фон бэру'ф?
Я [по специальности] ...	Мен [мамандығым бойынша] ...	Ich bin ... [von Beruf]
ja [pa spizya'lnasti] ...	men [mamandygym bojynscha] ...	ихь бин ... [фон бэру'ф]
журналист	журналистпін	Journalist
žurnali'st	žurnalistpін	журнали'ст
преподаватель (преподавательница*)	оқытушымын	Lehrer
pripadawa'til' (pripadawa'til'niza*)	okytuschymyn	ле'рэр (ле'рэрин*)
продавец (продавщица)	сатушымын	Verkäufer (Verkäuferin*)
pradaw'ež (pradafschčiza')	satuschymyn	фэрко'йфэр (фэрко'йфэрин*)
физик	физикпін	Physiker
fi'şik	fişikpін	фю'зикер
Кем Вы работаете?	Сіз кім болып істейсіз?	Als was sind Sie tätig?
k'em wy rabo'taiti?	siş kim bolyp istejsiş?	альс вас зинт зи: тэ'тихь
Я ...	Мен ...	Ich bin ...
ja ...	men ...	ихь бин ...
слесарь-сборщик	курастырушы-слесарьмын	Montagearbeiter
sl'e'sar'-šbo'rščik	kurastyruschy-slesar'myn	монта'жэ a'rbajтэр
инженер-технолог	инженер-технологпін	Technologe
inz'ner'e'r-tichno'lak	inz'ner-technologpін	тэхноло'гэ
учитель (учительница*)	мұғаліммін	Lehrer (Lehrerin*)
učiti'l' (učiti'l'niza*)	mugalimmin	ле'рэр (ле'рэрин*)
шофер	шофермын	Kraftfahrer
schof'o'r	schoformyn	кра'фтфа:рэр
Мы коллеги	Біз әріптестерміз	Wir sind Kollegen
my kal'e'gi	biş aripstestermiş	вир зинт коле'гэн
Где Вы работаете?	Сіз қай жерде істейсіз?	Wo arbeiten Sie?
gd'e wy rabo'taiti?	siş kaj žerde istejsiş?	во: a'rbajтэн зи:?
Я работаю ...	Мен ... істеймін	Ich arbeite ...
ja rabo'taju ...	men ... istejmin	ихь a'rbajтэ ...
в научно-исследовательском (в проектно-конструкторском) институте	ғылыми-зерттеу (жобалау-конструкторлық) институтында	in einem wissenschaftlichen Forschungsinstitut (in einem Projektierungsinstitut)
w nau'čnais'e'dawati'l'skam (f prae'ktna-konstru'ktarskam) institutu	gylymi-žertteu (žobalau-konstruktorlyk) institutynda	ина'йнэм ви'эншафтлхэн фю'ршунксинститу'т (ин а'йнэм про'екти:рунксинститу'т)
на заводе	заводта	in einem Betrieb
na šawo'di	šawotta	ин а'йнэм бетри'п
на фабрике	фабрикада	in einer Fabrik
na fa'briki	fabrikada	ин а'йнэр фабри'к
в министерстве	министрлікте	in einem Ministerium
w minist'e'rswi	ministrlikte	ин а'йнэм министе'риум
в поликлинике	емханада	in einer Poliklinik
f palikli'niki	emchanada	ин а'йнэр поликли'ник

(Fortsetzung, Anfang Nr. 42-51)

в совхозе	совхозда	in einem Sowchos
f safcho'si	sawhoşda	ин а'йнэм зо'фхо:с
в колхозе	колхозда	in einem Kolchos
f kalcho'si	kolchoşda	ин а'йнэм ко'лхо:с
Я студент (студентка*)	Мен студентпін	Ich bin Student (Studentin*)
ja stud'e'nt (stud'e'ntka*)	men studentpін	ихь бин студэ'нт (штудэ'нтин*)
Где Вы учитесь?	Сіз қай жерде оқисыз?	Wo studieren Sie?
gd'e wy u'čitis'?	siş kaj žerde okisyş?	во: штуди'рэн зи:?
Я учусь ...	Мен ... оқимын	Ich studiere ...
ja u'ču's' ...	men ... okimyn	ихь штуди'рэ ...
в техникуме	техникумда	an einem Technikum
f te'chnikumi	technikumda	ан а'йнэм тэхникум
в ПТУ	кәсіптік-техникалық училищедә	an der Berufsschule
f pe-te-u	kasiptik-technikalyk učilişchede	ан дэр бэру'фшчу:ле
в школе	мектепте	an der Schule
f schko'li	mektepte	ан дэр шу'ле
в институте	институтта	an einer Hochschule
w institutu	institutta	ан а'йнэр хо'шчу:ле
в университете	университетте	an einer Universität
w iniwirsit'e'ti	uniwersitette	ан а'йнэр унивэрзитэ'т
Я домашняя хозяйка	Мен үй шаруасындағы әйелмін	Ich bin Hausfrau
ja dama'schnija chas'a'jka	men ü şharuasındagy әjelmin	ихь бин ха'усфрау
Он пенсионер (Она пенсионерка*)	Ол пенсионер	Er ist Rentner (Sie ist Rentnerin*)
on pinsian'e'r (ana' pinsiane'rka*)	ol pensioner	эр ист рэ'нтнэр (зи: ист рэ'нтнэрин*)
агроном	агроном	Agronom
agrano'm	agronom	агроно'м
адвокат	адвокат	Rechtsanwalt
adwaka't	adwokat	рэ'хца'нвальт
архитектор	архитектор	Architekt
archit'e'ktor	architektor	архитэ'кт
биолог	биолог	Biologe
bio'lak	biolog	биоло'гэ
ветеринар	мал дәрігері	Tierarzt
witirina'r	mal darigeri	ти'рарцт
врач	дәрігер	Arzt (Ärztin*)
wrač	dariger	а:рцт (э'рцтин*)
журналист	тілші	Journalist
žurnali'st	tilshi	журнали'ст
завод	завод	das Werk
šawo't	šawod	дас вэрк
инженер	инженер	der Ingenieur
inz'ner	inz'ner	дэр инжене'р
институт	институт	das Institut, die Hochschule
institut	institut	дас институ'т ди: хо'шчу:ле
историк	тарихшымын	der Historiker
isto'rik	tarichschymyn	дэр хисто'рикэр
колхоз	колхоз	der Kolchos
kalcho's	kolchoş	дэр кольхо'с
колхозник (колхозница*)	колхозшы	der Kolchosbauerin* (die Kolchosbauern*)
kalcho'znika (kalchoşniza*)	kolchoşchy	дэр кольхо'сбауэр (ди: кольхо'сбайэрин)
мастер	мастер	der Werkmeister
ma'stir	master	дэр вэркмайстэр
машинист	машинист (темір жол)	der Lokführer
maschyni'st	maschinist	дэр ло'кфю:рэр
машинистка	машинистка	die Stenotypistin
maschyni'stka	maschinistka	ди: штеноти:пистин
металлург	металлург	der Metallarbeiter, der Hüttenarbeiter
metaluru'rk	metalurg	дэр мета'ль a'rbajтэр, дэр хю'тэна'рбайтэр
преподаватель (преподавательница*)	оқытушы	der Lehrer
pripadawa'til' (pripadawa'til'niza*)	okytuschy	(die Lehrerin*)
		дэр ле'рэр, (ди: ле'рэрин)

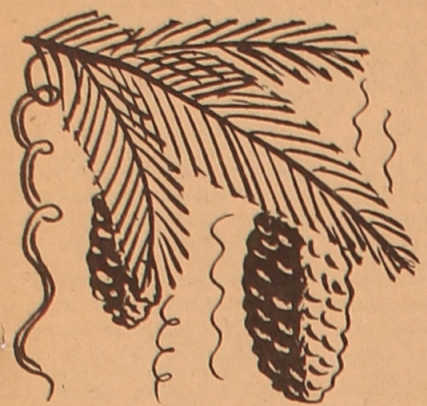
(Fortsetzung folgt)

Table with 7 columns: ПОНЕДЕЛЬНИК, ВТОРНИК, СРЕДА, ЧЕТВЕРГ, ПЯТНИЦА, СУББОТА, ВОСКРЕСЕНЬЕ. Each column contains a list of TV programs with times and channel names (ATB, ORT).

Table with 7 columns: ПОНЕДЕЛЬНИК, ВТОРНИК, СРЕДА, ЧЕТВЕРГ, ПЯТНИЦА, СУББОТА, ВОСКРЕСЕНЬЕ. Each column contains a list of TV programs with times and channel names (ОРТ).



Table with 7 columns: РОССИЯ, КТК, ТОТЕМ. Each column contains a list of TV programs with times and channel names (РТР, КТК, НТВ).



С Новым годом, уважаемые читатели!

Немецкая Газета

Приложение к газете "Дойче Альгемайне Цайтунг" N 255

Редакционному коллективу и читателям газеты "Дойче Альгемайне Цайтунг"

Тридцатилетие национальной, общественно-политической газеты немцев Казахстана "Дойче Альгемайне Цайтунг", немало делающей для консолидации немецкого народа, сохранения его языка, традиций и обычаев - заметное событие в жизни республики.

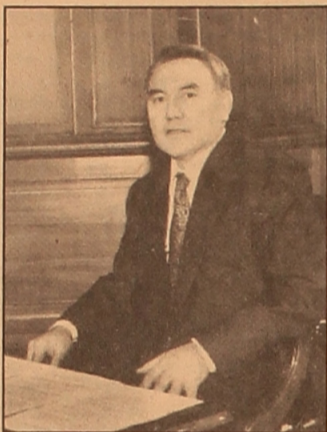
Я от души поздравляю редакционный коллектив, всех друзей и почитателей газеты с этим юбилеем. Для становления издания три десятилетия - срок немалый. За это время менялись названия газеты, но коллектив редакции всегда твердо стоял на позициях укрепления мира, межнационального согласия, широкой пропаганды, истории, самобытной культуры немцев, на долю которых волею судьбы выпала тяжелая участь - жить вдали от своей этнической родины, пережить несколько противоправных переселений. И сейчас, среди немцев отмечается значительный рост национального самосознания, большой интерес к собственному прошлому.

Сотрудники "Дойче Альгемайне Цайтунг" накопили за эти годы немалый опыт работы. Газета одной из первых с самого начала политического и экономического реформирования нашего общества решительно поддержала курс на рыночные преобразования, становление суверенитета и независимости нашего государства, демократии, укрепление межнационального взаимопонимания и доверия между людьми. Заметно обновилась ее содержание, формы, главные ориентиры, тональность, расширилась тематика и круг проблем. Она приобрела новый облик. Немаловажно, что газета выпускает русское приложение, что позволяет лучше информировать казахстанцев о делах и проблемах немцев.

Желаю всему редакционному коллективу новых творческих свершений и открытий. Пусть ваши помыслы всегда будут направлены на достижение благородной цели - экономического процветания нашей Родины.

Д. Павлов

Президент Республики Казахстан



О нашем юбилее

1 января 1996 года редакция газеты «Дойче Альгемайне Цайтунг» отмечает свое тридцатилетие.

За это время свет увидели 6835 номеров издания. Времена менялись, изменялись цели и задачи газеты: из рупора идеологической пропаганды в 60-80-е годы она в последние годы трансформировалась в национальную, общеполитическую газету немцев, проживающих в Республике Казахстан. Однако это не значит, что журналисты «Дойче Альгемайне Цайтунг» преследуют узконациональные задачи: межэтническое согласие, социальная стабильность - краеугольный камень в идеологии и политике газеты. В издании постоянной стала полусная рубрика «Межнациональные отношения», где публикуются выступления руководителей национальных культурных центров, общин и общества, рассказывается об истории, культуре, проблемах различных этносов, населяющих многонациональный Казахстан, прививается казахстанский патриотизм.

Газета «Дойче Альгемайне Цайтунг», пожалуй, одна из первых в республике и активно поддержала курс реформ руководства республики Казахстан, целенаправленно и систематически выступает за интеграцию республики в мировое сообщество, за развитие идеи евразийского союза, установление взаимовыгодных, дружественных отношений как со странами Востока, так и Запада. Коллектив газеты может гордиться, что является проводником лучших традиций отечественной, немецкой и современной журналистики, что наглядно подтверждают тематическая направленность издания, подача материала, внешнее оформление.

Смею утверждать, что газета «Дойче Альгемайне Цайтунг» является незаменимым спутником не только наших соотечественников - немцев, проживающих в Казахстане, но - и что не менее важно - большого числа русскоязычных читателей, кому не безразлична судьба нашего народа, состояние и перспективы развития казахстанского общества и страны. С удовольствием могу отметить, что коллектив редакции встречает юбилей газеты с оптимистическими помыслами, стремлением сделать издание более интересным, своим печатным словом и делом поддерживать инициативу и творческие порывы казахстанцев.

Сегодня, в предверии знаменательной даты - 30 летия "Дойче Альгемайне Цайтунг", а также Нового 1996 года, хотелось бы пожелать читателям, всем друзьям нашей газеты личного благополучия и исполнения всех желаний. А сотрудникам "Дойче Альгемайне Цайтунг" дальнейших успехов на журналистском поприще. Удачи вам и новых творческих свершений, дорогие друзья!

Константин ЭРЛИХ



К 30-летию газеты «Дойче Альгемайне Цайтунг»

Нет Востока, и Запада нет ...

1 января 1966 года в Казахстане произошло в общем-то незаметное событие. Но для почти миллионного населения республики оно связывалось с надеждами на перемены в ее судьбе, и чуть ли не с пророческой ролью новорожденного: увидел свет первый номер республиканской газеты на немецком языке "Фройндшафт" - сегодня "Дойче Альгемайне Цайтунг" - русскоязычным приложением "Немецкая газета". беседу с главным редактором этого издания Константином Владимировичем ЭРЛИХОМ.*

- В связи с юбилеем газеты хотелось бы немножко, хотя бы коротко остановиться на главных этапах ее истории.

- "Фройндшафт" было первым в Казахстане и третьим в СССР - после "Нойес Лебен" (Москва) и "Роте Фане" (Славгород, Алтай) - периодическим изданием на немецком языке. Газета была задумана как ежедневный республиканский общественно-политический орган и уже в первый год своего существования вызвала огромный интерес у немецкоязычных читателей далеко за пределами Казахстана.

За годы своего существования газета пережила и взлеты, и падения. История газеты, ее роль и место в общественной жизни Казахстана еще предстоит изучить, но уже теперь ясно, что ее публикации можно подразделить: то, о чем она могла писать и писала, и то, о чем хотела писать, но не всегда могла.

В те годы официальная пропаганда хвалилась тем, что якобы советская власть дала многим народам страны и письменность, и культуру. И доля правды в этом есть. Но главная цель состояла в том, чтобы превратить народ в безликую, серую массу. И это ей в большей степени удалось. Самым наглядным примером тому является мой народ. Коснулось это и относительно многочисленных народов. Говоря о казаках - автохтонной нации республики, в которой мы живем, можно отметить немало сходного в судьбе. Вы знаете, что почти весь север республики планомерно и безуспешно русифицировался. И не надо в этом винить опять же русский народ. Никто никогда не сможет подчитать ущерб, нанесенный его культуре, самобытности миллионами и миллионами "нацменов", вторгшихся не по своей воле, а по воле советских русификаторов в биосферу русской культуры, русского бытия, разживших их до примитивизма. Этот разрушительный процесс можно наглядно увидеть на примере развития "советско-немецкой" печати. Если до "Великого Октября" мы, немцы, являлись одной из самых передовых наций страны, имели в разное время несколько десятков печатных изданий, причем, первое, "Санкт-Петербургская газета", было основано еще

Петром Первым и увидело свет первого января 1827 года (при Екатерине I), хорошо налаженное издательское дело, то нам пришлось начинать почти что с нуля. Собрав все свои силы после разбойной гражданской войны, экспериментов с коллективизацией и индустриализацией, российским немцы смогли вновь занять передовые позиции в общественно-политической и культурной жизни страны. Но большевикам, использовавшим национальный вопрос в качестве средства достижения власти, уже мерещилась новая цель, основой которой являлся великодержавный русский патриотизм. И вновь - дискриминация, репрессии, депортация. Немецкий язык был запрещен. Сталин догнал немецких депортированных граждан и в Сибири, и в Казахстане, издав указ о мобилизации мужчин с 15 до 55 лет и женщин с 16 до 50 лет в рабочие колонны, так называемую трудовую армию. Первые послабления немцам были даны только во времена Хрущева, отменившего спецнадзор над немцами и другими "неблагонадежными" национальностями, народностями и национальными группами, со сланными "отцом народов" в Сибирь и Среднюю Азию.

Потребовалось время, чтобы с немцев были сняты огульные обвинения в пособничестве гитлеровской Германии, что и явилось причиной их насильственного выселения с мест традиционного проживания. 29 августа 1964 года был издан Указ Президиума Верховного Совета, который снял с "советских" немцев, проживавших в районах Поволжья, обвинения в пособничестве вермахту. Указ был принят конфиденциально, без опубликования в печати, кроме Ведомостей Верховного Совета СССР. Мы, немцы, узнали о его существовании только в следующем году. И сразу же в Москву были делегированы одна за другой две делегации из числа "советских" немцев с требованием (или скорее просьбой) о восстановлении республики немцев Поволжья.

Ответ Анастасия Ивановича Микояна, к которому удалось попасть со второй попытки, был краток и суров: не все ошибки истории могут быть исправлены. К тому же переселение 500 тысяч немцев из целинных областей Казахстана могло бы, по его мне-

нию, нанести невыполнимый урон не только республике, но и всему народному хозяйству страны.

По возвращению домой - большинство членов делегации подверглось тоняниям со стороны силовых ведомств, некоторые, как например Шеслер из Красноярск, был заточен в психиатрическую лечебницу и там же "залечен".

Но работа этих делегаций все-таки имела некоторые результаты. В Караганде был создан немецкий эстрадный ансамбль "Фройндшафт" и республиканская немецкая газета с тем же названием с дислокацией в городе Целинограде, урядителем которой явился казахский республиканский печатный орган "Социалистик Казахстан".

Даже в том виде, в каком существовала немецкая печать, газета оставалась необходимой, поскольку была единственной возможностью сохранения немецкого литературного языка для широкого круга читателей, традиций и обычаев, национального менталитета немецкого народа.

В 1986 году газета изменила свой статус. Она стала органом ЦК Компартии Казахстана, еще активнее, хотя на дворе уже чувствовался свежий ветер перестройки инициатив Горбачева, продолжая "петь" гимны застою. И это в редакции нравилось далеко не всем, не говоря уже о читателях газеты.

- Вспоминается и еще одна веха в истории Вашей газеты: в апреле 1988 года произошла "внутренняя революция" - сменилось руководство редакции.

- Да, я это тоже хорошо помню. Я слышал, что морально-политическая обстановка в коллективе редакции была тяжелой, что, естественно, сказывалось на творческом процессе. В газете образовалось два лагеря, как часто это бывало и бывает.

- Есть они и Вашей газете?

- Нет! Категорически. Это исключено! А тогда как было? Руководство - редактор, заместитель редактора, секретарь парторганизации, ответственный секретарь, секретарь партийной организации Союза журналистов - с одной стороны, весь остальной коллектив во главе с профсоюзным комитетом - с другой. Слава Богу, эти распри - в прошлом.

- С апреля 1988 года Вы работаете в качестве главного редактора газеты. Насколько мне известно, Вы занимались издательской деятельностью. Как же Вы оказались за этим столом?

- Думаю, по чистой случайности. Я не хочу сказать, что я здесь случайный человек. Наоборот, могу утверждать, что владею темой, знаю нужды и чаяния своего народа - как Вы уже знаете, я организатор немецко-

го национального движения в Казахстане за самоопределение в рамках бывшего Советского Союза. Имею многочисленное количество публикаций - сосчитать их почти невозможно - по истории немецкого этноса в России и Казахстане, русско-немецких связей, начиная с 8-9 веков нынешнего двухтысячелетия, языковой проблематике и немецким диалектам и прочее, прочее.

- Так что чувствуете себя в своей стихии?

- Чувствую себя именно так. И люблю свою работу. Об этой, в прошлом номенклатурной должности - никогда не думал. И мечтать не мог, так как до заступления на пост редактора вообще не имел права публиковаться на страницах газеты "Фройндшафт". Этого права, гарантированного мне Советской Конституцией, по своему усмотрению, лишил меня мой предшественник. На эту должность предлагались три кандидатуры. И сегодня я знаю их имена: это журналист Иван Сартисон, писательница Эльза Ульмер и я. Думаю, почему моя кандидатура попала в поле зрения ЦК Компартии Казахстана, то это случайность. Я как-то подавал документы для поступления в аспирантуру Академии общественных наук в Москве. Но, к сожалению, как и следовало ожидать, так мне и сказали, что не подходит "по уровню". Я попытался возмутиться, но мне деликатно объяснили, что на партийном жаргоне это означает, что я занимаю не слишком высокую должность.

- Да, я помню, Вы были заведующим редакцией по выпуску немецкой литературы издательства "Казахстан".

- Именно так. Вообще-то, к Вашему вопросу, вся моя трудовая и творческая деятельность непосредственно связана с этносом российских немцев, в том числе и в первую очередь с немцами, проживающими в Казахстане.

Тогда заведующим отделом агитации и пропаганды ЦК КП Казахстана был Альберт Александрович Устинов. Он меня и пригласил на собеседование. Это был февраль-март 1988 года. Помню, у нас состоялась очень откровенная беседа. Впервые я услышал из уст партийного руководителя сочувствие трагедии "советских" немцев и понимание сущности немецкого вопроса в стране. Он даже поделился со мной своими воспоминаниями о том, как во время или после войны, у них в деревне в Павлодарской области был убит молодой парень Андрей только за то, что был немцем. Наказание за это преступление, конечно же, никто не понес. Почему? Альберт Александрович не комментировал, да в этом и не было необходимости. Мне достаточно хорошо была

Земле нужен хозяин

25 декабря в Алматы состоялось республиканское совещание работников сельского хозяйства, на котором выступил Президент Нурсултан Назарбаев. Открыл совещание премьер-министр Акежан Кажегелдин. С докладом об итогах работы агропромышленного комплекса республики в 1995 году выступил Ахметжан Есимов.

Выступавшие на совещании были единодушны в том, что необходимо углубление реформ в агропромышленном комплексе. В республике в настоящее время считаются приватизированными 1800 совхозов - свыше 80 процентов, созданы десятки тысяч крестьянских хозяйств. Но на многих сельских предприятиях все, по-сути дела, осталось по старому. Нет опыта раздела основных фондов, ни Минсельхоз, ни ученые не подготовили на этот счет рекомендаций.

На селе по-прежнему нет реального хозяина и вся полнота власти сосредоточена в руках руководителей предприятий. Большинство сельских хозяйств охвачены глубоким финансовым кризисом. Сельхозпродукция казахстанских производителей реализуется по ценам, в несколько раз уступающим тем, что складываются на международной агропромышленной бирже.

На совещании говорилось о необходимости развивать при хозяйствах собственные перерабатывающие цеха и заводы. Было официально заявлено, что основная часть займа, который предоставил Казахстану Азиатский банк, будет выдана в 1996 году под конкретные проекты именно малым перерабатывающим предприятиям.

В своем выступлении Нурсултан Назарбаев подчеркнул, что на предстоящий период развитие агропромышленного комплекса и его реформирование сохраняются в качестве одного из приоритетов экономической политики в Казахстане. На днях Президент подписал Указ о дополнительных мерах по государственной поддержке села на ближайшие два года. Предусмотрены значительные целевые ассигнования для реализации программ стабилизации и реформирования отрасли. Средства крупного сельскохозяйственного займа Азиатского банка в сумме, эквивалентной 6-6,5 миллиарда тенге, также будут направлены на неотложные нужды развития и реформирования агропромышленного комплекса.

Пока же нарастает спад производства сельхозпродукции, в текущем году он достиг 23 процентов. Импорт продуктов превысил 300 миллионов долларов США - почти 18 процентов от общего объема валовой продукции нашего сельского хозяйства. Это, конечно, не означает, что население республики остается без продовольствия, но какие чувства должны испытывать наши крестьяне, зная, что Казахстан - крупнейшая аграрно-промышленная страна - может очутиться в малоприятельной мировой компании продовольственных извещенцев? - задал вопрос Президент. Подписанный им Указ, имеющий силу закона - «О земле» - определяет рамки введения частной собственности на землю. Более трех миллионов казахстанцев получили земельные участки в частную собственность. В пределах норм, установленных законодательством, они могут совершать любые рыночные сделки без каких-либо специальных разрешений со стороны государственных органов.

(По материалам КазТАГ)

Подарки от Николауса



Рождество Христово совпадает с древним праздником зимнего солнцестояния. Утро после сочельника - волшебная пора, наступающая после «тихой, святой ночи». Самый торжественный и красивый праздник года в Германии традиционно отмечается в алматинской средней школе N 18. Здесь углубленно изучают немецкий язык и уже несколько лет существуют классы, где все предметы преподаются на немецком языке.

Наш фотокорреспондент запечатлел момент рождественского концерта второй «ж» (учитель Лилия Готлибовна Кокорина, на вехнем снимке) и второй «ж» (учитель Наталья Михайловна Злобина) подготовили для родителей и гостей выступления только на немецком языке - песни и стихотворения. Ну а мамы, как всегда порадовали своих детей их любимыми сладостями. Разумеется, были и рождественские подарки. Какой же Weihnachtsabend без подарков? Они появляются под утро, неожиданно - под елкой, в башмаках, выставленных за дверь... Приносят долгожданные подарки «прадеды» наших Дедов Морозов - Николаус, Вайнахтсман, Кнехт Рупрехт, Кристиндль - фея в белом длинном платье с сангелевыми крылышками. У немцев Поволжья популярен был Пель-



циндль - «суров но справедлив», он ходил в вывороченной шубе, с мешком подарков, но и с розгами наготове - кто что заслужил. Прекрасно, что учителя немецкого языка восемнадцатой школы подарили своим ученикам такой замечательный, волшебный зимний праздник, который с удовольствием отмечают здесь и малыши, и старшеклассники перед новогодними елками и наступлением зимних каникул.

Татьяна ЗЛОТНИКОВА
Фото Анатолия ГОЛИКОВА



(Окончание на стр.6)

* Интервью опубликовано в сокращенном варианте в "Казахстанской правде" от 6 декабря.

Нет Востока, и Запада нет ...

(Окончание. Начало на стр.5)

Вечером того же дня, проявив пленку, пришел к своему другу Геннадю Зелинскому, который ввел меня в курс печатания фотографий...

Из множества фотографий редактор выбрал три. Там, где всплала и друг за другом идут три трактора - шаблонный снимок колхозно-совхозного строя. Другой требовал более творческого подхода: необходимо было заснять работу редколлегии стенной газеты Белостокского отделения колхоза имени Калинина Одесского района... нет, нет, не Одесский! - Омской области. Редколлегия состояла из 5-6 человек. Красный уголок контроля был тесен. Где-то 18-20 кадров пленки я использовал, чтобы получить необходимый ракурс. Редактор тогда иронично-одобрительно заметил: "Ты что с пюстры их снимал?" А третий снимок... Нет, не помню.

... Если вспомнить самое существенное - веки в творческой жизни Константина Эрлиха!

Книга "Живое наследие". Именно за эту работу Константин Владимирович стал лауреатом первой Всесоюзной премии на лучшее произведение по вопросам межнациональных отношений в России и СССР. Она же, эта книга, стала основой диссертации на соискание ученой степени доктора философии, которую Эрлих защитил в 1990 году в Берлине с оценкой "magnum cum laude" - отлично.

Кроме перечисленного выше, им написаны работы "Панорама советской немецкой литературы", литературно-исторические письма, очерки об известных советских немецких писателях, объединенные в книгу "Эскизы". Он один из составителей, по сути дела составитель, трехтомника "Антология советской немецкой литературы", сборника избранных поэтических произведений на немецком языке Олжаса Сулейменова, составитель и автор предисловий целого ряда книг советских немецких поэтов и прозаиков, переводов более десятка названий общественно-политической литературы. Среди них наиболее важные: юбилейное издание "Советский Казахстан" Д.Кунаева, ленинградского автора Г.Лисова "Право на бессмертие" - о советских разведчиках Герое Советского Союза Викторе Лажине и немке из Николаева Марге Дуккарт, погибшей впоследствии в советских гугуловских застенках. Он - автор научно-методических разработок по истории литературы российских немцев, программы кандидатского минимума для аспирантов-филологов, один из авторов русско-казахско-немецкого и немецко-тайско-русского разговорников.

К. Эрлих перевел на немецкий сотни произведений казахского, уйгурского, корейского, дунганского фольклора.

Я интересуюсь у собеседника, что побудило его заняться этим жанром в своей творческой деятельности:

- Разделяете ли Вы убеждение, что литераторы и журналисты являются совершенно свободными и вообще не зависят от общества, не подчиняются его суду?

- С литераторами попроще. Они могут писать в стол. Журналист - настоящий, а не подешевит - пишет на злобу дня, его материалы, как ложка к обеду. Не успел сегодня - завтра опоздал. А это обидно.

- У Вас были такие случаи?

- Переводы - я говорю о переводах национального фольклора - это, если хотите, потребность души познать самое потаенное национального менталитета. Ведь не секрет, что душа народа, его менталитет раскрываются самым откровенным образом, и, в первую очередь, в фольклоре - это глубокие литературно-художественные произведения. Передать их на другом языке, смею утверждать - искусство. К тому же, жить бою с бок с представителями самых различных национальностей нашей страны и не знать глубин чувств и чужих других народов - более чем бескультурье.

Если уже говорить об интернационализме не в советском смысле этого слова, когда он является частью твоей души, частью твоего сердца, это становится твоей необходимостью, тогда интернационализм становится твоей потребностью.

- По вашим высказываниям я могу судить, что Вы до глубины души интернационалист. Но, поминитесь, Вас когда-то привлекали за нездоровый интерес к национализму.

- Не знаю, что Вы имеете в виду, если мою первую книгу "Эскизы", где я впервые в советской историографии и литературе коснулся истории немцев в Советском Союзе... Да, была беседа в КГБ по поводу выхода в свет в общем-то моей, ничем не примечательной, книжонки "Эскизы", тема ее тогда была табу.

Но время, вы знаете, апогей брежневизма, и самые бдительные люди из этой структуры, решили, что в этой книжке подорвано устои советской государственности. Именно это явилось причиной трехчасовой беседы со мной в управлении этого ведомства. Я был относительно возмущен, насколько это мне казалось возможным в таком авторитарном заведении и, задав риторический вопрос: "Может быть", вы это издание просто конфискуете", видя, имея определенный опыт борьбы с инкомислием в лице Олжаса Сулейменова - имею в виду его исследование "Аз и я", блистательный "советского" образа мышления пошли мне на уступки: ну зачем же, просто Вам в следующий раз следует иметь это в виду. С чем я и согласился.

- Были... из-за большой нагрузки в газете - вы знаете наш дефицит в кадрах, к тому же я занимаю некоторые общественные позиции в немецком

национальном движении, люди приезают по тем или иным вопросам со всей республики, приезают с надеждой, и, чтобы не обмануть их ожидания, приходится жертвовать некоторыми "карьеристскими" побуждениями.

Возвращаясь к вашему вопросу, можно говорить об относительной свободе как литераторов, так и журналистов. Как относительна любая свобода. В чем заключается свобода журналиста, возьмем конкретно, в нашем казахстанском обществе? Считаю, вот как редактор газеты, я должен чувствовать кончиками пальцев (mit den Fingerspitzen fühlen) баланс в обществе, чтобы где-то не пересолить, особенно это касается межнациональных отношений, значение которых политиками нашего государства пока что еще недооценивается. Смее утверждать, что от журналиста, и в особенности от редактора издания, требуется именно такое понимание и осознание проблематики. В противном случае это может привести к масштабным конфликтам, даже военного характера. Не понимать этого - преступление.

К. В. Эрлих явился инициатором



1990 год. Встреча коллектива редакции с руководителями республиканских издательств.

проведения научно-практической конференции - первой в СССР в послевоенное время - "Немцы в братском семье советских народов" в 1989 году. В том же году он инициировал создание республиканского общества немцев "Возрождение", ставившее главной целью восстановление незаконно упраздненной республики немцев Поволжья.

Он - инициатор создания немецкого культурного центра в Алма-Ате, первого национального общественно-политического объединения в республике, и многолетний сопредседатель его правления, член ученого совета Алматинского педагогического университета, был оппонентом целого ряда аспирантов - филологов, философов, историков на соискание ученых степеней. Вот такой широкий спектр деятельности.

- Совсем как у Лермонтова: "А он, мятельный, ищет бури, как будто в буре есть покой..." Каким образом соединяются и соединяются ли вообще дипломатические действия с Вашей неударностью в характере?

- Есть нечто противоречивое в положении главного редактора и общественного деятеля. Ты не всегда управляешь своей судьбой, твоё поведение направляется общественными процессами. А впрочем, было бы ужасно глупо, если бы были парализованы твои воля, твои чувства. Это как потеря огромного количества крови...

- Константин Владимирович, каким образом немцы оказались в России, в Казахстане? Когда-то считалось, что вы потомки немецких военнопленных. Затем во время относительной гласности мы узнаем какие-то... А подробнее...

- Этот вопрос мучал меня с детства. Моя мама рассказывала мне о том, как Екатерину Вторую пригласили на российский престол и что ее условием было взять с собой тридцать тысяч соотечественников. Будто таким образом появились первые поселенцы на Волге.

- Это как бы игра в генеалогическую? Помните, при знакомстве с Бунинным графом Алексей Николаевич Толстой, предств перед ним в цилиндре и в тяжелой медвежьей шубе, сказал, будто это - наследственное, остатки прежней роскоши. Но, поняв, что ложь не пройдет, признался: "Я эту наследственность за грош купил по случаю. А ведь какое барское впечатление производит на всех!"

- Беззаботная игра, безобидное озорство... Мне нужны были не остатки прежней роскоши, но украшенные фальшивыми гербами "кареты прошлого", словом не мистификация, а подлинная история!

Что же было на самом деле? В моем тогдашнем окружении этого никто не знал, да и говорить на эту тему было не принято, люди жили под грузом многолетнего страха. Вот у меня возникла мысль докопаться до корней. Это и привело меня к историческим исследованиям. Так я стал искать место моего народа, российских немцев, во времени и пространстве. И я увидел, что над всеми нами - только немцами - витает какой-то рок, сковывающий наши чувства, нашу свободу. На аптаре Российского Отечества немцы положили немало сил, энергии, патриотических порывов. Первые колонисты на Волге дали возможность Российскому государству лучше использовать мощную транспортную артерию - Волгу, немцы основали крупные поселения и торговые пункты, развивали торговлю с Востоком, создавали новые промыслы на волжских просторах. Колонисты считали Россию своей родиной.

Массовое переселение немцев в Казахстан началось в 80-х годах про-

шлого столетия. Речь идет опять же о немецких колонистах, покинувших свои материнские колонии в Поволжье и на Южной Украине, в первую очередь вследствие введения всеобщей воинской повинности в России и поселившихся в тогдашнем Туркестане.

Но с казахским народом, с Казахстаном немцы соприкасались одинаково давно - еще в 14-16 столетиях. Первопроходцами могут быть названы Иоган Шильбергер и Сигизмунд Герберштейн, достигшие во время своих путешествий территории Казахстана. За ними последовали другие немецкие путешественники и ученые: П. С. Паллас, А. фон Гумбольдт, Г. Г. Гензель и другие. Из немецких ученых и государственных чиновников, живших в России и посещавших Казахстан, следует назвать в первую очередь Гмелина, Миллера и Эверсмана.

Со второй трети 18 века немцы в Казахстане представлены уже в значительном количестве. Это были прежде всего военные, государственные чиновники, врачи, аптекари и духовные лица.

Присоединение территории мало-

твенно новой, чрезвычайно актуальной форме.

В последнее время в среде немцев Казахстана отмечается значительный рост национального самосознания, большой интерес к собственной истории. Это - естественное развитие, обусловленное процессом дальнейшей демократизации общественной жизни в стране, нашедшее реальное воплощение в принятой недавно новой Конституции республики. Не хочу сказать, что новый Основной Закон страны идеален по своему содержанию. Есть претензии к той его части, где речь идет о местном самоуправлении. Считаю, что молодое казахское государство, стремящееся занять достойное место в мировой цивилизации, могло бы больше уделить внимания многочисленным национальным меньшинствам и этническим группам, проживающим в стране.

И, хотя то там, то здесь возникают проблемы в межнациональных отношениях, главным образом экономического характера, думаю, что умалить значение национального вопроса в таком многонациональном государстве, каким является Республика Казахстан, не следует.

- Скажите, Константин Владимирович, российские немцы были не только земледельцами, но и воинами...

- Это почти естественно, ведь от земледельца до защитника своей родины всего лишь один шаг. И поэтому они плечом к плечу с другими народами, и прежде всего русскими, сражались за честь, свободу и независимость Российского Отечества. На стенах Георгиевского зала Кремля теплым выбиты немецкие фамилии, тех, кто проявил храбрость в войне 1812 года: Барклай де Толли, генерал Карл Клодт, граф Остерман Толстой, лейтенант Теодор Литке, который, кстати, получил свою первую награду за морское сражение у Данцига, когда ему исполнилось 16 лет, Фердинанд Физенгаузен - зять фельдмаршала Кутузова - это он со знаменем в руках, в бою при Аустерлице, поднял находившиеся в смятении русские войска в наступление. Он послужил Льву Толстому прообразом князя Андрея Болконского в романе "Война и мир". На стенах Георгиевского зала Кремля есть и фамилия Александра Фигнера...

Недавно вышел роман Геннадия Серебрякова "Денис Давыдов". Я прочитал в нем странные вещи о Фигнере. Об этом удивительном человеке автор наговорил столько неблизких и клеветнических вымыслов, что диву даешься, за что же имя Фигнера красуется в Георгиевском зале? Почему ему посвящали баллады и стихи лучшие русские поэты прошлого века? Измышления недобросовестного автора разоблачает в нашей газете "Дойче Альгемайне Цайтунг" алматинский литератор Алексей Сулачков (серия русско-немецких этюдов "Из тетрадей старого пушкиниста"): Сулачков пишет, что его, как русского человека, похоронили в романе несколько небрежных, не без слези строк о русском немце Фигнере: будто бы он и пленных гетов уничтожал, и норвигит к своим чужие лавры приплещит. Да у него своих подвигов на десяток Серебряковых хватит! Из истории известно, что Александр Фигнер был храбрейшим человеком. Потомком великой немецкой фамилии, переехавшей на Русь еще при Петре Первом, он при жизни стал генералом. Совсем молодым человеком штурмовал турецкую крепость Рушук, тогда и проявился боевой почерк молодого офицера - ночные вылазки, военные хитрости войскового разведчика. Французы в войну 1812 года за его голову при его жизни назначили большую сумму, а маршал Нэй отдал приказ: найти на поле боя, если неживым, то хотя бы мертвым, дерзкого гусара, неуловимого лазутчика. Нашли на берегу лишь саблю Александра Фигнера.

Вместе с храбрцами из храбрецов - Денисом Давыдовым и Александром Сеславинным-Фигнером, как часть берет в плен и конвоирует остатки французского соединения прямо к ставке Кутузова - как партизанский подарок фельдмаршалу. По личному поручению Кутузова Фигнер проникает в крепость Данциг - опорный пункт генерала Раппа, ближайшего соратника Наполеона. Представляется итальянским купцом. Французам он показался чересчур любознательным и его арестовали. Фигнер потребовал представить его Раппу. Допрос перерос в чувствительную беседу. Генерал вручил "купу" пакет денег для передачи Наполеону и велел проводить его до линии сторожевой постов. Наутро секретная почта была в главной ставке Кутузова.

Сочинения, подобные роману Серебрякова, вызывают не просто чувство досады, они способны посеять в умах легковых читателей неприязнь к немцам. Десятки и тысячи российских немцев сражались на фронтах Великой Отечественной войны, немало немцев удостоены звания Героя Советского Союза, среди них - Роберт Кляйн из партизанской армии Ковлака, Александр Зорге, Николай Охман, Рихард Зорге, Николай Охман, Александр Герман, Сергей Волынский, Петр Миллер... А ведь уже в октябре сорок первого немцам было запрещено воевать, но многие, всеми правдами и неправдами, воевали до самой Победы.

Кстати, мои дяди по отцовской линии воевали в действующей армии до октября 1941 года.

- Судьба российских немцев в советское время складывалась неприятно...

- Да, Октябрьский переворот 1917 года в Петербурге, насильственное установление большевистских совет, и как следствие - жестокая граж-

данская война, протрясшие привычную жизнь национальных окраин, в том числе и казахских степей, ликвидация частной собственности на землю, принудительная коллективизация в сельском хозяйстве вернули страну в необычайный хаос, народ - в беспросветное рабство. Повсеместно наблюдается некий протест, перерастающий в открытое неповиновение советской власти. В ночной тиши кремлевских кабинетов разрабатывается новая теория марксистско-ленинского учения об обострении классовой борьбы по мере продвижения общества по пути социализма.

Страна покрывается сетью концлагерей: Архангельск, Пермь, Воротку, Новокузнецк, Магдан, Акмола, Караганда... Это - родимые пятна большевистского режима, кровотокающие раны советского народа, всех национальностей и народностей, и не в последнюю очередь - российских немцев.

Война 1941 года застала Сталина врасплох, увлеченного классовой борьбой внутри страны, готовившего всей своей внешнеполитической деятельностью высшую авантюру века - мировую революцию.

Сталин в силу своего интеллекта не смог предугадать истинные цели своего компаньона (национал-социалиста) Адольфа Гитлера.

Созвучны не только их имена - Ленин, Сталин, Гитлер - но и их идеологические постулаты: беспощадная классовая борьба за торжество социал-большевизма для первых двух и национал-социализма для третьего.

Но Сталин не мог думать за длительную перспективу, он был увлечен очередными, то есть сегодняшними задачами советской власти. Заклучив в 1939 году со своим верным союзником по борьбе с социал-демократией пакт о ненападении, большевистский лидер разработал с Гитлером - что соответствовало их стремлению к мировому господству - план раздела сфер влияния. Война за передел мира, развязанная Гитлером и Сталиным, явилась для народов Советского Союза, и в первую очередь для российских немцев, небывалой трагедией. 28 августа 1941 года, как уже говорилось, Сталин издает "Указ о переселении немцев, проживающих в районе Поволжья", ему следует постановление Минобороны об организации рабочих колонн, так называемой трудармии из числа российских немцев.

Эти акции, по отношению к немецкому населению страны, были предприняты по заключению специальной комиссии, якобы, побывавшей в рес-

публике немцев Поволжья и сделавшей заключение о неблагонадежности не только поволжских немцев, но и всего немецкого населения европейской части СССР. Известно, что эта комиссия была остановлена на полпути, даже не доехав до Поволжья, ее вернули назад, потому что уже был готов Указ о депортации немцев в восточные районы страны. Но этой комиссии и не требовалось, поскольку депортация происходила и раньше - в тридцать пятю депортировали волжских немцев, поляков с западной границы СССР, в тридцать седьмом - корейцев с Дальнего Востока.

У Сталина был определенный опыт, и такие комиссии уже были, повторяю, не нужны. Тем более уже шла война.

- Вы пишете о судьбах депортированных. Проблемы межэтнических отношений, я заметил, доминируют в Вашем творчестве. Почему? Ведь Вы родились после войны, не испытывали на себе того, что вынесло старшее поколение...

- Во-первых, еще в детстве я понял, что слово "немец" - имя более нарицательное, нежели принадлежность к определенной национальной общности. Затем я неоднократно сталкивался с фактами дискриминации представителей других национальных меньшинств, сосланных в 30-40-е годы. У нас в Сибири проживали сосланные немцы, эстонцы, украинцы, молдаване. Уже позже, на своих журналистских дорогах, будучи корреспондентом Казрадио по северным областям Казахстана, я познакомился с чеченцами, ингушами, поляками... И они поведали мне не об одной трагической судьбе. Много я узнал из рассказов матери и соседней, собиравшихся по вечерам у нас дома, в маленькой сибирской землянке.

Помню, примерно в году семидесят восьмом, будучи в командировке в Кочетавской области... да, сразу после выхода в свет книги Брежневца "Целина", я направился в целинные хозяйства. На полевом стане я беседовал с механизаторами, трактористами. Их было человек пятнадцать, все до одного были немцами. Лишь в бригаде, в "красном уголке", где мы встретились еще с одним членом бригады - учетником, который был по национальности казах, беседа проходила живо, без каких-либо политических закорючек. Уже после ее окончания ко мне подошел бригадир и сказал-спросил: "Wie lang were mir do Sliedkiner blieve?" ("Как долго еще мы будем здесь пасынками!").

Время все равно остается сложным, хотя заметны некоторые сдвиги. Согласно с Президентом, который в своем приветствии к 5-й годовщине независимости сказал, что пропасть между нищетой и бедностью мы преодолели. И все-таки эмиграция продолжается в Казахстане.

- И ни Вы, как общественный деятель, ни Президент страны ее уже не останавливают.

- И не надо этого делать. У Ганса Фаллады (Рудольф Диттер) есть роман под названием "Jeder stirbt für sich allein" ("Каждый умирает в одиночку"). По-моему, подходящая аллегория. И я уверен, что наступит еще время, когда бизнесмены из числа наших немцев будут возвращаться сюда и "открывать" эту богатую и прекрасную землю. Процесс этот, кстати, уже наблюдается.

Считаю, что правительство несколько недооценивает национальный вопрос в государственной политике. Знаю, что придет и уже наступит время, когда в обществе будут преувеличивать не идеологические постулаты, а экономические законы. 21 век именно и будет таковым.

Сегодня же мужам от правительства не хватает не только объективной оценки и анализа ситуации, но и прежде всего смелости сказать народу правду в глаза, что есть что и кто есть кто.

Мы сегодня живем в идеологическом вакууме. Хотим мы этого или нет, нужна государственная национальная идея. Если уж мы суверенная независимая страна!

Сегодня наша политика - это абсолютный вакуум не только идей, но и мыслей. Сколько-нибудь прогрессивных мыслей. В нашем государственном каждодневном доминируют догматизм, славословие, чванство, подхалимаж, взяточничество, коррупция

на самых высоких уровнях.

Запад есть Запад, Восток есть Восток, Восток есть Восток, которые, по Киплингу, никогда не должны встретиться. Правда, Олжас Сулейменов опровергает классику: "Нет ни Запада и Востока нет, бесконечное небо". А в общем-то правы оба автора, только оба относительно: в чем-то Восток и Запад никогда не встретятся, а в чем-то друг без друга прожить не смогут. Я уверен, что в самое ближайшее время у Казахстана понимание этого будущего пробьется наружу: интеграция в мировое цивилизованное сообщество. 21 век будет тому материальным подтверждением национальной идеи, которая будет центрирована национальным патриотизмом, гордостью за свою республику, за народ.

Может ли мы взять за основу какие-нибудь постулаты общественно-политического развития Западной Европы или Америки? Уверен, что нет. То же самое могу сказать в отношении Китая, Японии, Кореи и Турции. Казахстан - республика евроазиатская, поэтому национальная идея, базирующаяся на национальном менталитете населения его народа, может быть только относительно подпитываться какими-то элементами восточной, западно-европейской или американской государственной философии.

Наглядный пример - положение с приватизацией земли. Казахские крестьяне, похоронившие в землю, что одним из первых шагов на пути перехода к рыночным отношениям является передача земли в частную собственность. В Казахстане этот постулат мировой цивилизации не находится почвы. Почему? Да потому что земля Абая в Семипалатинской области, переданная в частную собственность какой-нибудь иностранной, скажем, фирме "Шеврон", будет воспринята казахским менталитетом, как аномальность.

- Можно ли Вас почитать так, что социальное возрождение может наступить только в том случае, если мы преодолеем интеллектуально и духовную деградацию общества?

- Однозначно. Только высокая культура, образованность, просвещение - то есть все категории интеллигентности - могут служить предпосылками возникновения в социальном организме общества единства разума и чувств, мысли и воли. Она же, высокая культура, является и разумной конкурентной идеей, создающей силы челоа.

- Как Вы оцениваете состояние дел в государстве?

- Мир хаоса и высоких чаяний. И один Президент здесь ничего не делает. Нужна сильная и компетентная исполнительная власть. Необходимо напрячь все мышечные группы общества, лишь тогда можно рассчитывать на какое-нибудь продвижение по пути социального прогресса.

- Часто критики нашего Президента ставят его в упрек, что он насаждает диктатуру. Ваше мнение?

- Коррупция, пожалуй, главный тормоз в развитии государства. И тут не обойтись простыми решениями. Нужен в определенной степени диктатор, исходящий от Назарбаева, к тому же нужно иметь в виду, что каждый переходный период сопровождается диктатурой.

На мой взгляд, цель Президента - централизовать государственную власть в стране. Задача понятная, действия его оправданы. Но именно на определенной ступени развития общества, на которой находится в свое время казахстанское общество. И, уверен, что уже к следующему выборам такое управление будет пониматься как анахронизм. Но общество еще не вышло до демократического парламентаризма в управлении. Для этого необходимо время. Пока же происходит все еще ломка советских (плановых) структур.

- И последний вопрос. Возвращаясь к исходному - тридцатилетней газете и Вашему юбилею творческой деятельности: что еще не сделано, какова перспектива Вашего издания при таком исходе дел немцев из Казахстана и каковы Ваши ближайшие творческие планы?

- В отношении второй части вопроса: планов много и для осуществления их - сил достаточно. В газете начал публикацию историко-публицистического исследования "Дойче Альгемайне Цайтунг" и российский немцы", русско-казахско-немецкого разговорника в соавторстве с Мухтаром Казбековым и Умит Таникиной, большого труда - очерков истории немцев в России и СНГ. Работают над хрестоматией для студентов, аспирантов по истории российской немецкой литературы, филологическим исследованием "Система швабского глагола в немецких поселениях Павлодарской области". Думаю переиздать "Антологию немецкой литературы", книгу "Живое наследие" (переработанное и дополненное издание) на немецком и русском языках. Это - планы на ближайшее полтора года. В первую очередь, однако, и это к Вашему первому вопросу, намереваюсь создать при редакции газеты мини-типографию, чтобы зарабатывать самим деньги, поднимать довольствие журналистов, потому как работу они делают сложную, в неполном составе. Люди должны соответствовать и получать за свой труд. Это - главный принцип рыночных отношений.

Замечу, юбилей мы встречаем с оптимистическими помыслами сделать газету интереснее, без наземным спутником не только наших соотечественников - немцев, проживающих в Казахстане, но и всех наших разноязычных читателей, интересующихся судьбой нашего народа, положением и судьбами нашей страны.

Юрий ШАПОРЕВ



Ганс Дитер Геншер во время своего визита в Казахстан.

Алексей СУЛАЦКОВ

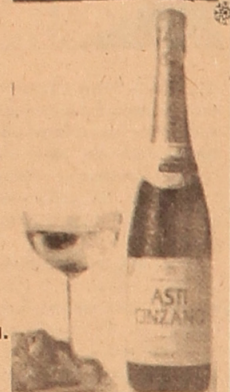
Январские именины и праздники

В канун Нового года некоторые читатели нашей газеты обращались в редакцию с предложением напомнить публике о праздниках православной церкви начала нового года и на стыке смежных лет, о наиболее популярных именах святых, занесенных на это время в «Четьи мины» (буквально - «Месячные чтения») или попросту - святцы. Что ж, подумалось, а может быть, и стоит взглянуть в эти старинные книги. Ведь они тоже фрагмент нашей истории - истории культуры, народного духа. Можно по-разному относиться к отдельным ее страницам. Но знать-то надобно все.

И хотя без напускного пиетета «демократическая» пресса не касается сейчас богослужений, навязывая публике мысль - кстати, очень спорную - о всегдашней набожности русских, такие знатоки родного народа, как А.С. Пушкин, предпочитали эту тему

раскрывать с улыбкой - легкой, милой, озорной. Помните, какова была религиозность гостей, наезжавших в стихотворном романе Александра Сергеевича к Лариным? Вряд ли она намного глубже религиозности наших современников:

Они хранили в жизни мирной
Привычки милой старины;
У них на масленице жирной
Водились русские блины;
Два раза в год они говели;
Любили круглые качели,
Подблюдны песни, хоровод;
В день Троицы, когда народ
Зевая слушает молебен,
Умилно на пучок зари
Они роняли слезки три...
Однако все-таки вернемся к святцам.



Вспомним еще и еще раз нашего Пушкина:

Настали святки. То-то радость!
Гадает ветреная младость,
Которой ничего не жаль,
Перед которой жизни даль
Лежит светла, необозрима.

Но взглянуть в грядущее норовят и пожилые:

Гадает старость сквозь очки
У гробовой своей доски,
Все потеряв невозвратимо;
И все равно: надежда им
Лжет детским лепетом своим

Крещением называлось святками, а вечер накануне Рождества - Святвечер. В эти дни вся Русь гуляла - люди по дорогам и улицам катались на лошадях, молодежь - на санках с гор, на коньках по замерзшим рекам. А вечерами - гаданья, гаданья...

В день Богоявления в память о крещении Христа в реке Иордан повсеместно устраивались крестные ходы к рекам или озерам для освящения воды. Место на льду и прорубь, где совершалось водосвятие, в народе называлось иорданью. Многие купались в иордани. Водосвящение накануне Крещения проводится и в храмах. Эту воду раздают желающим - она не портится целый год.

- Дай окроплю святой водой,
- говорит нянюшка-заботница

пушкинской Татьяне, заметив, что с тою творится что-то неладное.

В канун Крещения особенно много гадали девушки, чаще всего о суженом-ряженом не переодетом в обычный костюм, а предопределенном судьбой, от общеславянского «уряд» - суд, порядок, установление, управление, распоряжение). Об этом есть прекрасные страницы у В.А. Жуковского, у А.С.Пушкина. Его Татьяна как раз в канун Богоявления:

... любопытным взором
На воск потопленный глядит:
Он чудно вылитым узором
Ей что-то чудное гласит;
Из блюда, полного водою,
Выходят кольца чередою;
И вынулось колечко ей
Под песенку старинных дней:
«Там мужички то все богаты,
Гребут лопатой серебро;
Кому поем, тому добро...»

В Новый год - новая семья!



Илья Муромец, Филипп Колычев и другие...

1 января (19 декабря) церковь поминает восемь святых: Аглаиду, Арису, Бонифатия, Григория, Полиевкта, Прова, Тимофея. И среди них Илья. Того самого, что в русских былинах стоит первым среди «заставы богатырской», рядом с Алешей Поповичем и Добрыней Никитичем. Что было в его жизни легендой, что истиной, теперь уже не очень-то и ясно. Одно несомненно, что был он славным защитником Родины, притом настолько популярным в народе, что церковь сопричислила его к лику святых.

3 января (21 декабря), наряду со святым Прокопием, Ульяной и Фимистоклом, отмечается память Петра, митрополита Киевского, вошедшего в исто-

рию (и в святцы!) за сближение с Иваном Калитой на политической платформе собрания расколотой Руси для борьбы против иноземной экспансии. Не зря этот высокопоставленный сановник церкви в свое время переселился в Москву - средоточие сил российских, где и умер в 1326 году.

В популярной литературе недавних лет акцент делался на том, что агиография православной церкви по преимуществу легендарна, мифологична. Отчасти это так. Никакая политика, в том числе и церковная, не делается без мифотворчества. Но под покровом благочестивой мифологии внимательный глаз всегда рассмотрит реальную историческую подоснову. Напри-

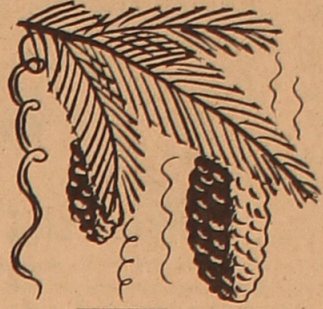
мер, 7 января (25 декабря), празднуя Рождество Христово, православная церковь не забывала достойно отметить и избавление от нашествия французов в 1812 году, и от пришедших с ними «двадцати (20-ти) народов». В память об Отечественной войне 1812 года по обету императора Александра I Благословенного в Москве был сооружен в русско-византийском стиле величественный собор Христа Спасителя. К сожалению, под Новым 1931-й - год его взорвали. Когда вся страна садилась за новогодний стол, отовсюду из репродукторов передавался фельетон. Его автор представился как «Дядя Егор с Воробьевых гор». Он назвал собор, построенный по проекту выдающегося архитектора К.А.Тона, «великаном-мухомором» и ликовал по поводу его разрушения:

Следующий день после Рождества посвящен прославлению матери Христа, девы Марии. Этот праздник называется также Собором Богородицы. На тот же день налагается память Иосифа, которому была обручена Богородица; царя Давида, из рода и дома которого происходил Христос; апостола Якова (сына Иосифа), которого называют также братом господним, или братом божим.

12 января (30 декабря) в ряду с Анисьей, Арианом, Виром, Тимоном, Федорой и Филетером отмечается память Зотика, известного еще и прозвищем Сиропотопитель. Прославился он тем, что по человеколюбию своему встал во благо оппозицию к самому императору Константину Великому (IV в.). Дело в том, что тогда Византийскую империю поразил эпидемия проказы. Государь, дабы положить беде предел, приказал хватать прокаженных и топить в море. Но добрый Зотик, играя на алчности стражников, стал выкупать у них больных, причем тратил на это святое дело деньги из императорской казны, отпускаясь ему большие суммы на покупку драгоценных камней для самого Константина. Когда же пришел час ответа, Зотик не дрогнул, указав на спасенных им людей:

Вот драгоценные камни, которые я с трудом выкупил у смерти.

А 22/9 января отмечается память Московского митрополита Филиппа (1507-1570), известного своей оппозицией Иоанну Грозному. Филипп происходил из знатного рода бояр Кольчевых, давшего России многих обществственных деятелей. В молодые годы служил при дворе, затем тайно покинул Москву и поступил в Соловецкий монастырь, где прошел весь путь от простого инока до настоятеля обители. В 1566 году царь потребовал игумена Филиппа в Москву для духовного совета и попросил его принять сан митрополита. Филипп долго не соглашался, настаивая при этом на отказе царя от учрежденной им опричнины. Уступив, наконец, настояниям государя, Филипп отслужил литургию, выслушал речь Иоанна и произнес свое, митрополичье, слово, в котором умолял царя быть отцом своим подданных. И, казалось, на некоторое время Иоанн Грозный в роде бы поутих, поубавил злых дел. Но вскоре грабежи и убийства вспыхнули с новой силой: опричнина словно взбесилась. Митрополит увещевал государя и «с глазу на глаз». Но Иоанн оставался глух к увещаваньям. И тогда Филипп прибег к публичному обличению царя, во храм отказав ему в благословении на Крестопоклонной неделе. Владыко церкви обличал царя при этом в бесконечных и безвинных жертвах. Напомнил о том, что господь взыщет с него за все зло, чинимое над православными. Затем 28 июля, в день Смоленской иконы Божьей матери, во время службы в Новодевичьем монастыре - новое, не менее острое, столкновение с царем митрополит сравнил его по жестокости с Вавилонским тираном Навуходоносором: Иоанн взвился, что называется, закусив удила. Вскоре Филипп осудили к лишению сана и ссылке в Тверской отрочь монастырь. А там кельи темны и глухи. В одной из них в бурную ночь Малюта Скуратов собственноручно задушил несгибаемого митрополита.



всей необъятной стране. В том числе и здесь, в Казахстане. В Щучинске разбиралась по кирпичику церковь, построенная во имя Михаила - Архангела, которого казаки почитали своим небесным покровителем. На Спасском медном руднике разорвался храм Христа Спасителя. Без жалости был стерт с лица земли собор в Павлодаре, порушена церковь в Экибастузе, закрыты староверческие молитвенные дома в Бухтарминском крае... По мере развертывания террора как основного метода реализации внутренней политики в СССР, церковь в глазах многих прихожан представляла все больше и больше как последний оплот законов божеских и совести людской на земле. Отсюда - и обостренная неприязнь к ней со стороны большевистских властителей. Их не смущала слава новых Геростратов. А по великой спеси им, похоже, и в голову не приходило, что

... храм оставленный - все храм,
Кумир поверженный - все бог.

(М.Ю.Лермонтов)

*** К новогоднему столу

Сервировка праздничного стола - искусство. Достичь же его можно с помощью всевозможных «штрихов». Например, возле...

Возле каждого прибора можно положить шутливое пожелание, с фантазией упакованный севиенер, яблочко с веточкой и свечей.

Новогодний праздник - это праздник изобилия. Люди мечтают в наступающем году жить лучше, отсюда и щедрость стола. Молодым семьям лучшего всего отмечать его в складчину, предусмотрев не только материальный вклад каждого, но и проявление его инициативы.

А вот несколько новогодних рецептов, которыми вы можете смело воспользоваться:

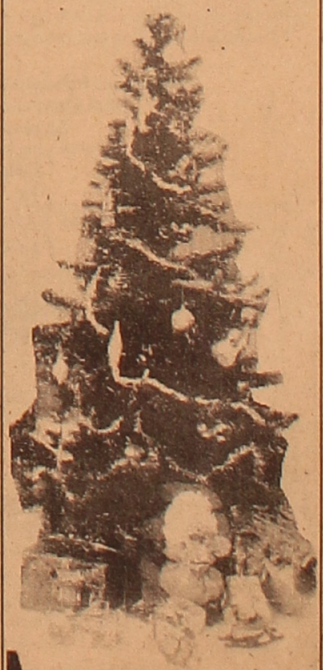
Коктейль «Опера»
В бокал кладут 50 г. консервированных фруктов, добавляют 10 г. апельсинового сиропа, 20 г. ананасового сока и 50 г. смородинового морса.

Вишневый коктейль
В бокал положить 50 г. консервированных фруктов, добавить 10 г. апельсинового сиропа, 20 г. ананасового сока и 50 г. вишневого морса.

Коблер «Какао»
В бокал, на две трети заполненный кусочками льда, влить 20 г. сиропа какао и 10 г. малинового сиропа. Долить крепким чаем, добавить 10 г. взбитых сливок.

Как видите, возможности для фантазии здесь немалые.

Приятного аппетита!



Нынче от этого чуда
Осталась гряда
Мусору и кирпичей.
Мухомор не мазолит нам больше очей.
И ему, и всему, что с ним связано, крышка!
Скоро здесь, где торчал храм-кубышка,
Радуя наши сердца,
Засверкает, радуя наши сердца
Всемирно-пролетарская вышка
Советского чудо-дворца!

С Дворцом Советов ничего не вышло. Кишка оказалась тонка. На грандиозно-мощных фундаментах устроили бассейн, тривиальную плескательницу. Гора родила мышь. Теперь всей стране возрождается старый храм, или, как говорят реставраторы, «новодел». Действительно, не возродится же кисти В.И.Сурикова, чтобы заново написать фрески на темы Вселенских соборов; не встанет же из гроба И.Н.Крамский, чтоб расписать колоссальный купол...

Памяти Филиппа в Москве была построена по проекту архитектора М.Ф. Казакова церковь, изображение которой можно найти в ряде справочных изданий. Если ехать по проспекту Мира мимо Олимпийского комплекса, она хорошо видна на фоне огромного Олимпийского стадиона. Церковь не действует с середины 30-х годов.

После взрыва собора Христа Спасителя на Чертыле в декабре 1931 года, как по сигналу, началось разрушение церкви по

Как святой Николай стал Дедом Морозом



Прежде чем этот румяный старик в красном кафтане с мешком подарков для детворы приобрел современный вид, прочно вошел в наш быт, протекло не одно столетие. Предшественником Деда Мороза, ставшего символом Нового года, праздника совсем не религиозного, был христианский святой Николай.

В Германии исстари отмечался день святого Николая - покровителя детей. По легенде, он посещал дома и вручал подарки тем, кто, по мнению родителей, вел себя хорошо. Естественно, дети с нетерпением ожидали этого праздника. С вечера ребяташки оставляли на подоконниках тарелки или ставили башмаки поближе к печке - считалось, что святой появляется через форточку или через дымоход. В некоторых областях Германии покровитель детей раздавал своим подопечным не только «пряники», но и «шишки» - наказывал тех, кто не отличался примерным поведением.

Обычно святого Николая (или Санта Клауса, как его называли, например, в Вестфалии) изображали в виде добродушного старичка в епископском одеянии и с мешком за спиной. Период Реформации со своим комплексом перемен в общественной и религиозной жизни отразился и на облике нашего героя: церковное его облачение сменилось обычным плащом. У протестантов

какое-то время с подарками появлялся младенец Иисус в сопровождении спутников, один из его свиты - злобный кнехт Рупрехт, исполнял «карательные» функции, наказывая провинившихся детей. Его именем матери пугали непослушных.

Постепенно обычай делать подарки перешел с дня праздника святого Николая на Рождество, а затем, когда в Европе стали отмечать начало нового года, и на 1 января. По григорианскому календарю Новый год совпал с одним из святочных дней Рождества, потому и некоторые святочные обряды и обычаи прижились и в новом празднике, лишенном религиозного содержания.

В России обычай праздновать Новый год ввел Петр I, широко насаждавший гражданские праздники. В 1700 году по его специальному указу Новый год стал начинаться с 1 января (как известно православная церковь не приняла этого новшества, до сих пор новолетие она начинает с 1 сентября).

Обычай наряжать новогоднюю елку идет из Германии. В некоторых странах ее так и называли - «немецкое дерево», хотя еще с античных времен в Новый год было принято украшать дома и даже хлев ветками олевы, бука, можжевельника, так как зелень символизировала в представлении людей здоровье и счастье.

Праздничный стол тоже стали украшать маленькими деревьями, увешанными лентами и сладостями. Почему именно елка вытеснила другие деревья? Одна из важных причин состояла в том, что лиственные ветки быстро увядали, что толковалось как дурная примета: зеленая хвоя долго радовала взор.

В России обычай ставить новогоднюю елку не сразу приобрел популярность, долгое время он был в ходу только в городах. И лишь в конце прошлого века под елку начали ставить фигурку Деда Мороза. К этому времени он утратил всякую связь со своим давним предшественником - святым Николаем.

Традиция празднования Нового года, по мнению ученых, возникла в III тысячелетии до нашей эры именно в Древнем Двуречье. Все земледельческие работы начинались в конце марта, после того, как прибывала вода в Тигре и Евфрате.

Праздник продолжался 12 дней. Устраивались шествия, маскарады, все пели и плясали - в честь наступления времени побед светлого бога

Мардука над силами разрушения и смерти. В эти 12 дней нельзя было наказывать детей, рабов, работать и осуществлять суд. Клинопись на одной из глиняных табличек рассказывала, что это были дни «необузданной свободы, когда весь мировой порядок ставится вверх ногами. Раб превращался в господина».

Само слово «карнавал» - в переводе с вавилонского «корабль-море»,

потому что много ритуалов новогоднего праздника было связано с освобождением плаванием бога Мардука по Евфрату.

В один из дней мистерии изображали битву Мардука против чудовища - богини хаоса Тиамот. Тиамот напоминает дракона, змею, ящера.

Ученые доказали, что иудеи, находившиеся в вавилонском плену (Во время правления Навуходоносора II),

заимствовали этот сюжет и внесли его в Библию, только Мардука превратили в Иегову, а Тиамот - в Левиафана. В этом мифе - также истоки и христианского предания о Георгии, побеждающем дракона.

От иудеев традиция празднования Нового года, заимствованная ими у вавилонян, перешла к грекам, а через них - к народам Западной Европы.

Что можно приготовить ... Блюда немецкой кухни

Что можно приготовить в новогодние праздники?

1. Горячий картофельный салат
750 г. картофеля, 65 г. сала, 1 небольшая луковица, 1,5 столовых ложки муки, 1/3 л. бульона, уксус, соль, перец.

Картофель отварить, очистить от кожуры, нарезать кружочками. Нарезанный кубиками репчатый лук и сало держать на огне до тех пор, пока они не станут прозрачными. Добавить муку чуть-чуть пожарить, влить в бульон. Приправить уксусом, солью, перцем. Можно добавить немного сахара. Всыпать еще теплый картофель, перемешать и дать постоять.

2. Суп-гуляш
50 г. маргарина, 2-3 луковицы, 2-3 чайные ложки перца, 1,5 л. воды, 250 г. говядины, 1 столовая ложка муки, 1 стакан красного вина, соль, перец, тмин, майоран, 1-2 чайные ложки томатной пасты, 2 картофелины, 1 стручок зеленого болгарского перца.

Маргарин растопить, обжарить на нем лук до светло-желтого цвета, посыпать перцем и залить водой, добавив порезанное кубиками мясо, свинина + говядина, слегка потушить, посыпать мукой и влить красное вино. Влить 1 л. воды и добавить соль, тмин, перец, майоран, и томатную пасту, довести до кипения. Закрывать крышкой и тушить на небольшом огне. Отваренный в подсоленной воде картофель порезать, добавить с мелко нарезанным перцем в суп. Проварить еще 15 минут. Вместо томатной пасты можно положить нарезанные помидоры.

3. Фрикассе: из говядины, требуши, мозга, баранины.
500 г. мяса, соль, 1 л. воды, 2 столовых ложки маргарина, 1 луковица, 2 столовых ложки муки, лимонный сок, зелень.

Мясо отварить в подсоленной воде, остудить и порезать одинаковыми кубиками. На маргарине обжарить муку и порезанный кубиками



лук, влить 3/4 л. бульона, добавить и еще немного поварить. Приправить солью, лимонным соком или вином, зеленью (базилик, тимьян, эстрагон). Фрикассе можно готовить без лука, в соус добавить яйцо. Подать с гарниром (цветная капуста, спаржа, грибы, клецки).

4. Яблочный струдель
200 г. муки, 50 г. манки, соль, 1 желток, 125 г. сливочного масла или маргарина, 6 столовых ложек сметаны, 4 столовых ложки теплой воды, 75 г. сухарей, 1 кг (яблок), 100 г. сахарной пудры, 0,5 чайной ложки корицы.

Муку и манку перемешать и просеять, высыпать на доску, в середину высыпать щепотку соли, влить желток, 50 г. расплавленного теплого сливочного масла, сметану и теплую воду. Замесить тесто без добавления муки

и месить, пока оно не начнет отставать от рук. Раскатать лепешку, смазать ее тонким слоем расплавленного сливочного масла, закрыть миской вверх дном, сверху поставить кастрюлю с горячей водой. Оставить тесто на 30 минут подходить. Разложить поленте, обсыпать его мукой и раскатать как можно тоньше тесто, смазать сливочным маслом, обсыпать сухарями. Яблоки нарезать, перемешать с сахарной пудрой и корицей, выложить на тесто. Скатать струдель, с помощью полотенца и выложить на смазанный противень, полить оставшимся маслом и взбитым яйцом. Выпекать около 25 минут на сильном огне до золотисто-коричневого цвета. Подается горячим или холодным, обсыпанным сахарной пудрой.

Ольга ЭДОМСКАЯ

О. Л. Д. Ор

Встреча Нового года у различных народов

Англичане, как люди самостоятельные, встречают Новый год, стоя. Происходит это так.

31 декабря в 11 1/2 часов ночи на площади в сопровождении всех пэров и пэрин Англии, выходят председатели Верхней и Нижней палат.

Председатель Верхней палаты произносит следующую речь:
- Леди и джентльмены! Старый год скончался. Предлагаю почтить его память вставанием.

Вся Англия, как один человек, встает.

Тогда председатели Верхней и Нижней палат снимают с себя пиджаки и начинается бокс.

В председатели палат в Англии обыкновенно выбираются лучшие боксеры, и англичане с восторгом следят за поединком!

Когда один из председателей падает от удачно нанесенного удара, ему объявляется наступление Нового года.

Англичане ловко подхватывают за руки спускающийся с неба Новый год и с криками «Опрайт!» несут его по городу.

Старый год за ненадобностью отсылается в колонию, где его донашивают покоренные племена.

Французы - люди богатые. Во Франции даже самый простой рабочий имеет возможность содержать французскую семью.

И, понятно, Новый год встречают там с большой помпой. За десять минут до наступления Нового года на трибуне появляется

Жорес.

- Граждане! - говорит Жорес. - Через несколько минут родится Новый гражданин. Встретим его радушно. Все члены нашего тела должны выражать шумный восторг. Ногами отплясывайте матчи. Руками аплодируйте. Ртом кричите по-французски «ура!». Покажите Новому году, что вы не кто-нибудь, а французы и все французское вам не чуждо.

Французы начинают поздравлять друг друга. Потом хватают под руки Новый год и, несмотря на его младенческий возраст, принимают поить его шампанским.

В ту же ночь его знакомят с французскими древностями, Саррой Бенар, Ростаном, Дюгилевым и французской болезнью.

На второй день Новый год пьет содовую и жалуется на головную боль. Французы хлопают его по плечу и называют хорошим парнем.

Немцы

31 декабря с раннего утра немцы стоят у полицейских участков и терпеливо ждут циркуляр.

Без циркуляра ни один уважающий себя немец не позволит себе встречать Новый год.

Ровно в 11 часов выходит полицейский чиновник с циркуляром и громко читает публично:

- До сведения полиции дошло, что в Германии готовится важное событие, а именно - умирает Старый год. Так как в течение истекшего года немцы вели себя хорошо, то мы решим

ли взамен Старого года назначить Новый.

Немцы с разрешения полиции начинают радоваться и кричат «Ноч!». Вся ночь проходит в страшных кутежах. Пьют пиво и едят сосиски.

Со 2-го января немцы начинают себя вести хорошо, чтобы заслужить Новый год.

Китайцы
Накануне Нового года каждый китаец вносит в казначейство чох (мелкая китайская монета).

Собирается таким образом полмиллиарда чохов, что составляет на наши деньги около двадцати рублей.

На эти деньги покупают две бутылки шампанского и весь день Нового года китайцы пьют до самозабвения.

К полудню они с пьяных глаз начинают предаваться разврату - едят палочками рис и бьют друг друга по пяткам бамбуковыми палками.

К вечеру китаец валется на мостовой, и таким образом, его коса падает на камень.

Японцы - народ конспиративный, и наступление Нового года в Японии искусно скрывают.

По словам японцев, у них Новый год никогда не наступает, а еще до сих пор продолжается старый.

- Мы, - говорят они, - меняем вещь, когда она окончательно уже испортилась и сделалась никуда негодной. Старый же год еще довольно прочен. Мы не так богаты, чтобы каждые 12 месяцев менять год.

Когда придет в ветхость Старый

год в Японии - неизвестно.

Европейцы уверяют, что хитрые японцы только притворяются, что у них Старый год еще не кончился.

Спрошенный по этому поводу японец Паголин, к сожалению, толкового ответа дать не мог.

Персы чувствуют встречу Нового года поведением из ноги одного из любимейших государственных деятелей.

Для повешенного за ноги это большая честь, которая приходит неожиданно.

Если бы каждый день наступал Новый год, персидские государственные деятели стали бы большой редкостью и ценились бы на вес золота.

В Америке Нового года не встречают.

- Если ему нужно, - говорят практически янки, - то пусть нас встречает. Во-первых, мы взрослые, а он мальчик. Во-вторых, мы люди занятые, а этому голоштаннику совершенно не делать нечего.

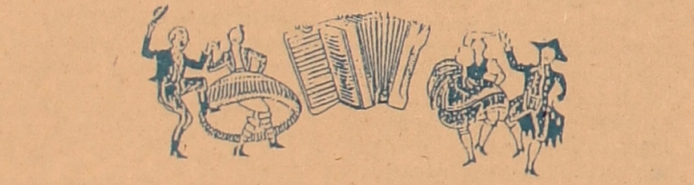
Новый год уже 2-го января поступает в приказчики.

Серьезным служащим его не считают.

- Легкомыслен! - говорят янки. - Послужит 12 месяцев и неожиданно покидает службу. Можно ли на него полагаться? Еще вырुकнет украдет. Потом ищи его...

Так рассуждают практические янки.

Подготовил
Рафаэль СОКОЛОВСКИЙ



Уважаемые господа!

Фольклорный ансамбль театральной студии «Ам Штадтланд» и детский ансамбль «Глекхен» предлагают Вашему вниманию:

Концертные программы на основе фольклора, традиций и обычаев российских немцев. Вы увидите образцы традиционных костюмов российских немцев колонии Рибендорф Воронежской области, Пруссии и др.

В репертуаре ансамбля народные и современные песни российских немцев, народная музыка.

В программах представлены: разговорный жанр, юморески (шванки) на диалектах, стихи и проза российско-немецких авторов. Также представлены немецкие народные танцы почти всех земель Германии и танцы, появившиеся у немцев в России.

Наши программы украсят любой фестиваль, любое культурное мероприятие. Предлагаем свои услуги по подготовке и проведению фестивалей, народных праздников, немецких национальных свадбей и т.д. Проводим семинары по вопросам сохранения самобытной культуры российских немцев (песни, танцы, обряды, и т.д.).

Исходя из Ваших финансовых возможностей, вместе с ансамблем «Ам Штадтланд» могут выступать дети из ансамбля «Глекхен».

Взрослый ансамбль состоит из 14 артистов, детский - из 8 детей. Сделав нам деловое предложение, Вы обеспечите успех Вашему проекту.

С уважением Виктор ПРЕТЦЕР

Наш адрес: Schauspielstudio und Volkstumsensemble
«Am Stadtrand» - Kaliningrad (Königsberg)
Spielleiter: Viktor Pretzer
Kastanowaja alleje, 147, Schule Nr 50
236023 Kaliningrad
Tel. 0112 278616



Продам 3-комнатную квартиру, обычной планировки, третий этаж 5-этажного дома.
Тел. 48-13-81

Улыбка художника

Приговор
Дом принят.
Новоселов ждет
Год исправительных работ.
В. Воронцов

Коротко о себе
«Холост вторично», - не задумываясь, написал в своей анкете социолог Левочкин.
В. Бобачев

Сервис
«По волосам - не плачь!» Под таким девизом работают в парикмахерских города М.
Неожиданное явление
Молодая продавщица сияла над

Рис. Сергей РАСТОРГУЕВА.

В несколько строк

Приговор
Дом принят.
Новоселов ждет
Год исправительных работ.
В. Воронцов

Коротко о себе
«Холост вторично», - не задумываясь, написал в своей анкете социолог Левочкин.
В. Бобачев

Сервис
«По волосам - не плачь!» Под таким девизом работают в парикмахерских города М.
Неожиданное явление
Молодая продавщица сияла над

прилавком, как солнце. Но стоило к ней обратиться покупателю, как началось солнечное затмение.

Новое в работе такси
Прежде чем посадить пассажира, таксист говорит, куда он хочет ехать, а куда нет.

Новости... науки
Кандидат психологических наук В. Прохоридцев защитил диссертацию на тему «Постоянство и любовь». Где доказал, что слова известной песни «Зачем вы, девочки, красивых любите, непостоянная у них любовь?» неточны, так как у некрасивых она тоже такая.
Н. Леманова

Ответы на кроссворд, опубликованный в N 51

ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 1. Михаил. 4. Аммиак. 10. Фарватер. 11. Теодолит. 13. Иран. 14. Завойко. 15. Учан. 18. Сопель. 19. Стерня. 20. Передвижник. 23. Береза. 25. Штирия. 28. Саки. 29. Валидол. 30. Инна. 33. Охлопков. 34. Электрик. 35. Ансель. 36. Шафран.

ПО ВЕРТИКАЛИ: 1. Муфтий. 2. Харламов. 3. Икар. 5. Мода. 6. Излучина. 7. Катунь. 8. Кефаль. 9. Левкас. 12. Родственник. 16. Перепел. 17. Рецидив. 21. Геркулес. 22. «Синатор». 24. Аргон. 25. Истома. 27. Канкан. 31. Опал. 32. Пена.

Не вырубил топором!

"Если у вас есть свой огород или дачный участок, то какие овощи, фрукты предпочитаете выращивать?
- Ни огорода, ни дачи у меня нет. Но если бы были, я б выращивал безнитратный редис, помидоры и клубнику со сметаной" ("Комсомольское знамя", Киев).

«Впрочем, 2 кг в месяц - это 48 кг в год» («Красный Север», Тюмень).

«По-прежнему много травм, связанных с гололедом. Поэтому, прежде чем падать, знайте: в отделении хронически не хватает операционных сестер» («Горняцкая правда», Челябинская область).

«Мы имеем свиноферму по откорму крупного рогатого скота - бычков» («Сипламязский вестник», Эстонская ССР).

«Не случайно были и пожары в свинарниках колхоза «Заветы Ильича» и в Успенской вспомогательной школе.
И там, и тут погибли свиньи» («Ленинский путь», г. Слободской Кировской области).

«Механизаторы совхоза «Центральный» восстановили 36 тракторов из 29 имеющихся в хозяйстве» («Амурская правда», Благовещенск).

«Женщина 49 лет, рост 158 см, хотела бы познакомиться с мужчиной в возрасте до 55 лет для создания семьи» («Коммунист», г. Серпухов Московской области).

«Девушки же сидели, размазавшись по стенам, и оставались ко всему происходящему безучастными» («Призыв», Юргинский район Тюменской области).

"Deutsche Allgemeine Zeitung"

Купон бесплатного объявления

текст: _____

Адрес: 480044, Алматы пр. Жибек Жолы, 50, 4 этаж, ком. 417
Наш телефон: 33-33-96

Shibek-Sholy-Pr.50 4.Etage, 480044 Almaty, Republik Kasachstan	Казахстан 480044 Алматы, пр. Жибек Жолы, 50, 4-й этаж	Vorzimmer des Chefredakteurs - 334-269; stellvertretender Chefredakteur - 333-853; Redaktionssekretär - 333-509; Politik, Wirtschaft und Soziales - 333-777; Außenpolitik - 332-502; Briefe - 333-762; Kultur - 332-502; Nachrichten - 333-396;	Russische Beilage - 334-384, 333-396, 333-777; Literatur-333-880; Stilredakteur-334-556; Maschinenschreibbüro-332-587; Korrektorenbüro - 332-587; Bibliothek-333-233.	ИНДЕКС 65414 Учредитель: Кабинет Министров PK регистр. N 483-484 "Дойче Альгемайне Цайтунг"	Газета отпечатана в типографии республиканского газетно-журнального издательства "Dayir" 480044 Алматы, пр. Ленина, 2/4	Газета отпечатана офсетным способом	Объем 8 печатных листа	P 123456789 10 M 123456789 10	Заказ 10428
---	--	--	---	---	---	-------------------------------------	------------------------	----------------------------------	-------------